

EIN SICHERES NETZ.

AUSZUG AUS DEM
GESCHÄFTSBERICHT 2022



**Johannesstift
Diakonie**

Den kompletten Bericht inkl. Netzwerk und Chronik finden Sie unter www.jsd.de/gb2022



INHALT

| | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 3 | Vorwort Sprecher des Vorstandes | 45 | JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS |
| 4 | Vorwort Vorsitzender des Aufsichtsrates | 46 | Bilanz |
| 5 | Fakten & Organisation | 48 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 6 | Johannesstift Diakonie in 6 Bundesländern | 49 | Anlagennachweis |
| 8 | Johannesstift Diakonie in Berlin | 51 | Konzernbilanz |
| 10 | LAGEBERICHT | 53 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 11 | I. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns | 54 | Entwicklung des Konzernanlagevermögen |
| 11 | 1 Organisations- und Führungsstruktur | 56 | Konzerneigenkapitalspiegel |
| 12 | 2 Strategie | 57 | Konzernkapitalflussrechnung |
| 14 | II. Wirtschaftsbericht | 58 | KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 |
| 14 | 1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 58 | 1 Allgemeine Angaben |
| 19 | 2 Geschäftsverlauf | 59 | 2 Konsolidierungskreis |
| 26 | 3 Verlauf in den Sparten | 60 | 3 Konsolidierungsgrundsätze |
| 33 | 4 Finanzlage | 62 | 4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 35 | 5 Vermögenslage | 66 | 5 Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 37 | III. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht | 72 | 6 Haftungsverhältnisse |
| 37 | 1 Chancenbericht | 74 | 7 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte |
| 38 | 2 Risikobericht | 74 | 8 Sonstige finanzielle Verpflichtungen |
| 43 | 3 Prognosebericht | 75 | 9 Finanzinstrumente/Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB |
| 44 | Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht | 76 | 10 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen |
| | | 76 | 11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag |
| | | 76 | 12 Angaben für die Kapitalflussrechnung |
| | | 76 | 13 Sonstige Angaben |

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen den diesjährigen Geschäftsbericht, der einen Überblick über das vergangene Jahr bietet und unsere Entwicklung unter anspruchsvollen Herausforderungen widerspiegelt.

Das Jahr 2022 war zweifellos ein weiteres Krisenjahr. Die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie, der zunehmende Mangel an Facharbeitskräften sowie die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine haben das Jahr stark beeinflusst und uns vor große Aufgaben gestellt. Dennoch hat die Johannesstift Diakonie unter diesen schwierigen Bedingungen die gesteckten Ziele erreicht und sich auf beständigem Niveau weiterentwickelt.

Wir konnten im vergangenen Jahr in allen Unternehmenssparten eine erfreuliche Zunahme der Nachfrage unserer Leistungen verzeichnen. Die positive Entwicklung in den Krankenhäusern sowie den Einrichtungen der Altenpflege und der Sozialwirtschaft unterstreicht die Wertschätzung, die unseren Dienstleistungen in der Gesellschaft entgegengebracht wird. Obgleich wir noch nicht ganz die Leistungszahlen der Vor-Coronazeit erreicht haben, erkennen wir doch deutliche Anzeichen einer fortschreitenden Normalisierung.

Um dem Fachkräftemangel nachhaltig zu begegnen, haben wir zur Gewinnung und langfristigen Bindung von Arbeitskräften neue Wege bei der Personalakquisition beschritten. Die umgesetzten Maßnahmen haben sich als wirksam erwiesen, was sich in einem kontinuierlichen Anstieg der Mitarbeitendenzahl, insbesondere in der Pflege, im Vergleich zum Vorjahr zeigt. Im vergangenen Jahr konnte die Johannesstift Diakonie die Marke von 10.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überschreiten.

Dank der Normalisierung der Leistungsnachfrage und der Erfolge bei der Personalgewinnung konnte die Johannesstift Diakonie eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung verzeichnen. In 2022 wurde eine Gesamtleistung von 737 Mio. EUR erwirtschaftet, was einer Steigerung zum Vorjahr um 5,4 % entspricht. Zudem hat sich der Jahresüberschuss leicht auf 10,7 Mio. EUR verbessert, wodurch die Investitionsfähigkeit der Johannesstift Diakonie weiter gestärkt werden konnte.

Diese Leistungsentwicklung ist kein zufälliges Ergebnis, sondern das Resultat unserer werte- und strategiebasierten Unternehmensphilosophie. Als Reaktion auf den Ausbruch der Corona-Pandemie haben wir eine Überprüfung und Anpassung unsere Unternehmensstrategie angestoßen, um den veränderten Umfeldbedingungen gerecht zu werden. Dieser Strategieprozess wurde im letzten Jahr mit der Ausarbeitung eines umfassenden Maßnahmenprogramms erfolgreich abgeschlossen.

Andreas Mörsberger
Sprecher des Vorstandes
Vorstand Finanzen



Unsere überarbeitete Unternehmensstrategie legt den Fokus auf fünf Handlungsfelder: Identität und Kultur, Kund*innenzufriedenheit, Stärkung der Arbeitgebermarke, Prozesse und Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit. Dieser strategische Fahrplan bildet die Grundlage unserer zukünftigen Aktivitäten und wird uns dabei unterstützen, unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Identität und Unternehmenskultur ist unser tief verwurzelt Engagement für das soziale Gemeinwohl. Dieses wurde besonders sichtbar während der humanitären Krise, die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöst wurde. Die Johannesstift Diakonie reagierte in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Johannesstift schnell auf den Zustrom von Geflüchteten. So wurden in kürzester Zeit rund 200 Notunterkünfte bereitgestellt sowie medizinische und psychosoziale Betreuung geleistet.

Zudem beteiligte sich die Johannesstift Diakonie an Hilfslieferungen in die Ukraine. Dieses tatkräftige Engagement unterstreicht unsere diakonische Identität und unsere tiefe Verpflichtung, in Zeiten der Krise Solidarität zu zeigen und zu handeln.

Der positive Verlauf der Entwicklung der Johannesstift Diakonie wäre ohne den beispiellosen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter undenkbar.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Vorstandes unsere tiefe Wertschätzung und unseren Dank für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ausdruck bringen, die trotz der herausfordernden Zeiten einen bemerkenswerten Einsatz gezeigt haben. Ihr Engagement, ihre Professionalität und Zuwendung waren die entscheidenden Faktoren für den Erfolg der Johannesstift Diakonie. Gemeinsam haben wir die gesteckten Ziele erreicht und unseren Leitspruch „Gutes tun. Jeden Tag.“ in die Tat umgesetzt. Ebenso möchten wir uns bei unseren Geschäftspartnern und den vielen Förderern und Unterstützern für ihr Vertrauen und ihre Zusammenarbeit bedanken.

Die Entwicklung in 2022 unterstreicht die Resilienz und die Fähigkeit der Johannesstift Diakonie, sich an veränderte Bedingungen anzupassen, um weiterhin hochwertige Leistungen zu erbringen, auf die man zählen kann.



Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichts der Johannesstift Diakonie,

Sie merken schon, diese Anrede passt nicht mehr so richtig, denn Sie lesen nicht nur, sondern schauen und hören auch. Das heißt, das digitale Zeitalter ist lange auch schon bei uns im Unternehmen angekommen – und nun auch im Jahresbericht. Das passt sehr gut zu unserem Gesamtkonzept eines innovativen Unternehmens, das am Puls der Zeit ist.

Wir haben in den letzten Jahren schwierige Rahmenbedingungen erlebt: äußere Krisen, einen Fachkräftemangel, der noch fortwirkt, wir haben schwierige Bedingungen in der Gesundheits- und Sozialpolitik – sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene.

Dennoch können wir sagen: Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen. Wir sind gut durch diese schwierigen Jahre gekommen und dafür gilt es Dank zu sagen. Wir können sagen, dass wir wirtschaftlich solide sind, dass wir für unsere Qualität anerkannt sind, dass wir ein hohes Ansehen haben bei den Mitarbeitenden und bei den Bewohnern und Patienten.

Uns ist wichtig, dass wir ein gemeinnütziges diakonisches Unternehmen sind. Gemeinnützigkeit heißt, dass wir für das Gemeinwohl da sein wollen und dass wir Erträge aus unserer Arbeit nicht an Investoren oder an Aktionäre ausschütten, sondern dass wir diese Erträge reinvestieren in unseren medizinischen und sozialen Zweck. In den Zweck unseres Unternehmens.

Prof. Dr. Bernd Schlüter
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Als Vorsitzender des Aufsichtsrates möchte ich Dank sagen. Ich möchte Dank sagen den vielen engagierten Mitarbeitenden, den ehrenamtlich Engagierten, der Mitarbeitervertretung und dem Betriebsrat, den Spenderinnen und Spendern und vielen Partnern unseres Unternehmens, die uns begleiten.

Ich möchte allen voran auch unserem Vorstand danken, der uns bei hoher See gut durch die Wellen gebracht hat.

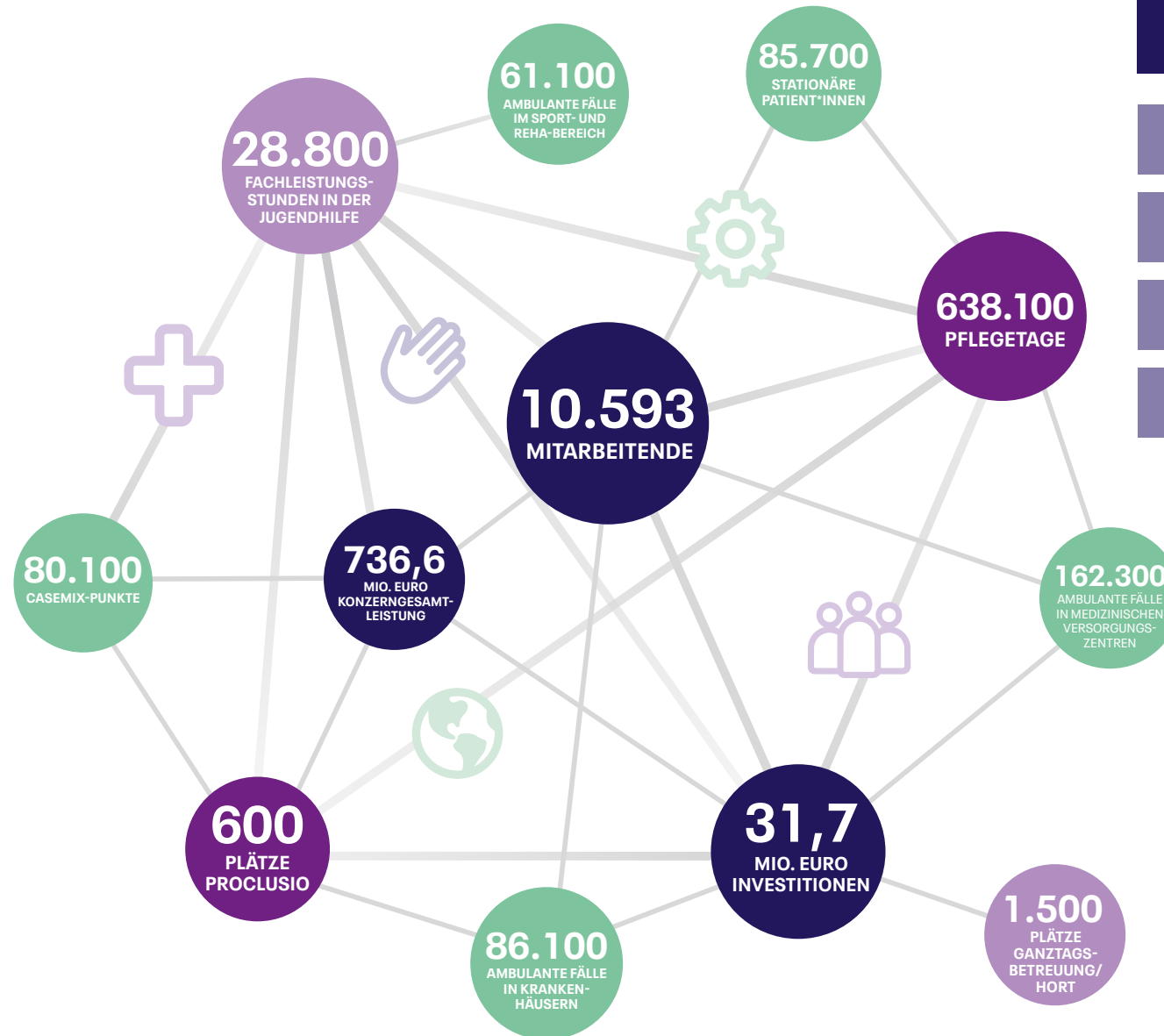
Ich danke den Mitgliedern des Aufsichtsrates, denjenigen, die im letzten Jahr ausgeschieden sind und sich viele Jahre engagiert haben, den neuen Mitgliedern und auch bisherigen Mitgliedern und allen voran unserem bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Seelemann.

Ich möchte schließen mit einem Wort eines unserer Gründerväter, Hinrich Wichern. Er sagt sinngemäß: Wenn wir die ganze Breite von Not, Problemen und Herausforderungen der Welt und der Gesellschaft angehen wollen, so beginnen wir am besten mit dem mutigen, ersten kleinen Schritt.

Solche kleinen und auch großen Schritte in die richtige Richtung und mit Gottes Segen wünsche ich uns für unser Unternehmen. Vielen Dank.



Johannesstift Diakonie Fakten & Organisation





Johannesstift Diakonie

gAG - gemeinnützige Aktiengesellschaft

AKTIONÄRE

←

EVANGELISCHES JOHANNESSTIFT SBR

- Aufsichtsrat
- Vorstand | Leitender Theologe
- Zentrale Dienste & Stabsbereiche
- Bildung

- Krankenhäuser & Ambulante Versorgungszentren
- Sozialwirtschaft
- Pflege & Wohnen
- Services



Johannesstift Diakonie in 6 Bundesländern

Mecklenburg-Vorpommern



Brandenburg



Niedersachsen



Berlin








Sachsen-Anhalt



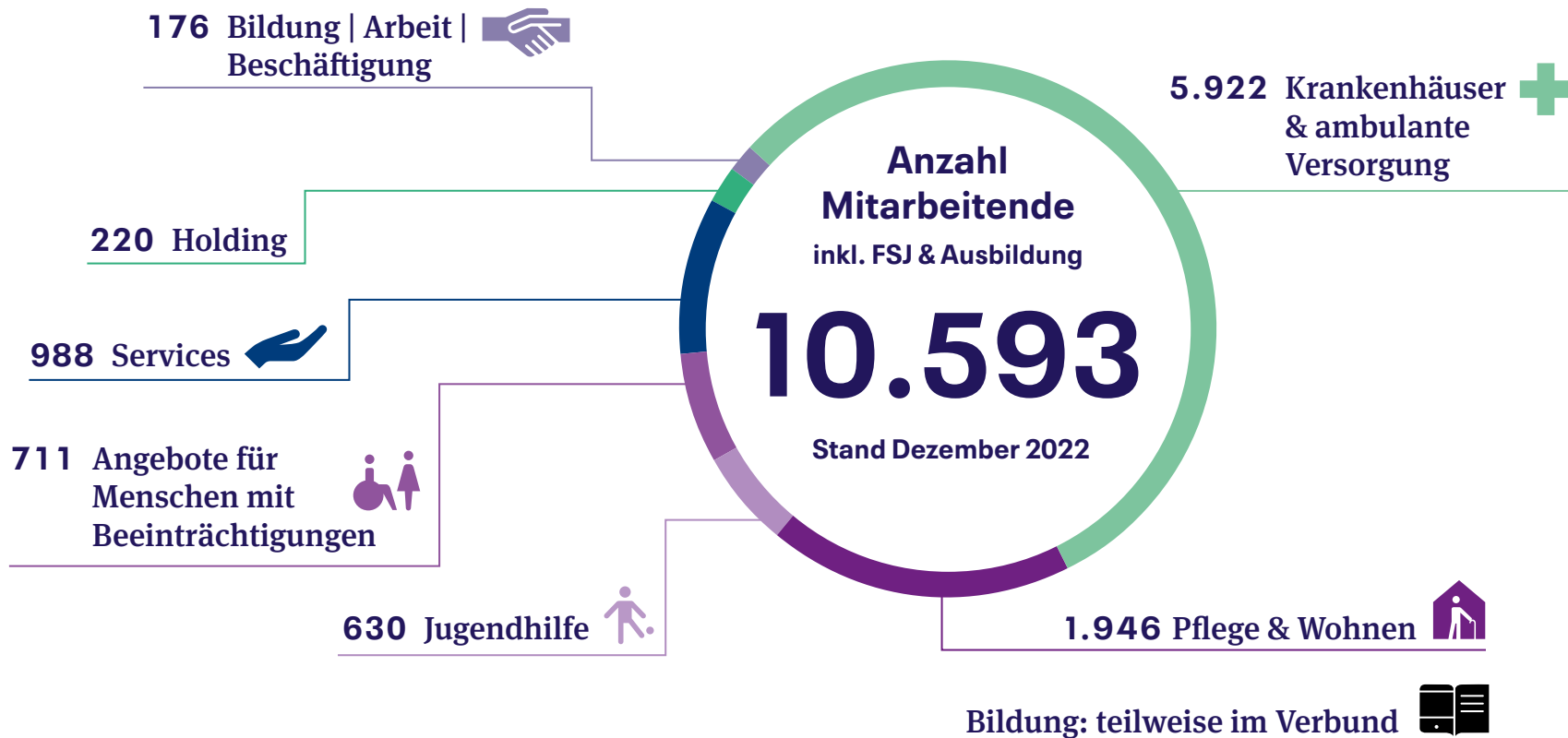
Thüringen



-  Krankenhäuser & ambulante Versorgung
-  Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen
-  Services
-  Bildung | Arbeit | Beschäftigung
-  Pflege & Wohnen
-  Jugendhilfe



Mitarbeitende Johannesstift Diakonie in 6 Bundesländern



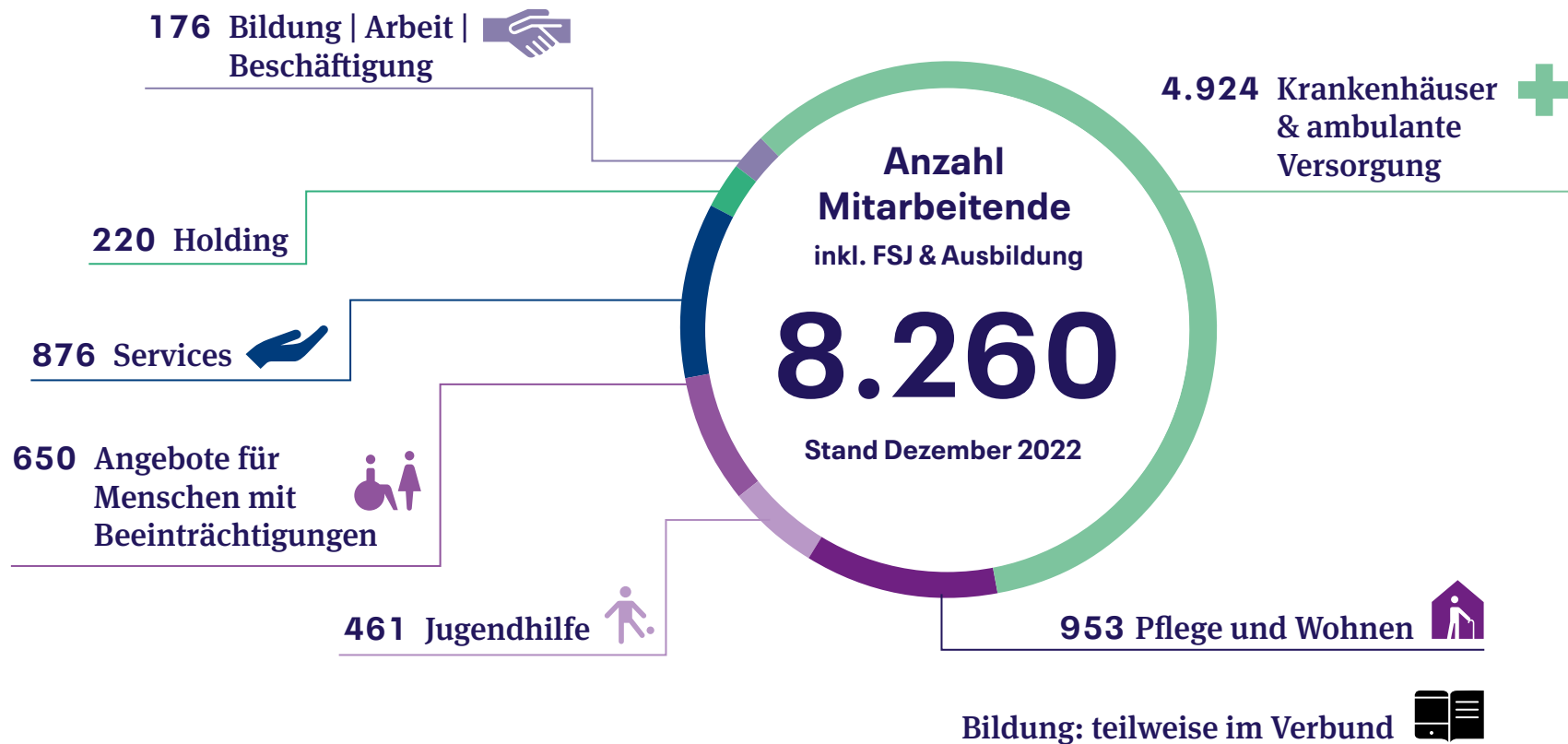


Johannesstift Diakonie in Berlin





Mitarbeitende Johannesstift Diakonie in Berlin



A network diagram with several light green circles of varying sizes connected by thin white lines, set against a solid green background. A prominent purple circle is positioned in the center, overlapping the text.

LAGEBERICHT

Bericht über die Lage der gemeinnützigen
Aktiengesellschaft und des Konzerns für das
Geschäftsjahr 2022



I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS UND DES KONZERNS

1 | Organisations- und Führungsstruktur

Unternehmensorganisation

Die Johannesstift Diakonie gAG (JSD gAG) wurde im Jahr 1929 in Berlin unter dem Namen „Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e. V.“ gegründet. Die formwechselnde Umwandlung des Vereins in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG) wurde im Jahr 2017 durchgeführt.



Die JSD gAG wird als strategische Management-Holding geführt. Das Unternehmen betreibt seine Einrichtungen in juristisch selbstständigen Tochtergesellschaften in der Rechtsform der gGmbH bzw. der GmbH mit eigenen Geschäftsführungen, die durch die Holding strategisch gesteuert werden. Die Tochtergesellschaften der JSD gAG sind den folgenden Sparten zugeordnet:

- _ Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen
- _ Pflege & Wohnen
- _ Sozialwirtschaft
- _ Services



Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 war die JSD gAG in den vorgenannten Sparten alleinige beziehungsweise Mehrheitsgesellschafterin von zehn juristisch selbstständigen Krankenhäusern, neun Gesellschaften in der Sparte Pflege & Wohnen, sieben Gesellschaften der Sozialwirtschaft, zwei Servicegesellschaften sowie von mehreren Gesellschaften und unselbstständigen Einheiten im Bereich der Immobilienverwaltung. Im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung werden fünf Gesellschaften von Tochtergesellschaften der JSD gAG in Berlin, Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern betrieben.

Führungsorganisation

Die Organe der Johannesstift Diakonie gAG bestehen aus der Hauptversammlung, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand.

Die Hauptversammlung vertritt die Interessen der Aktionär*innen. Derzeit ist die Evangelisches Johannesstift SbR alleinige Aktionärin. Der Aufsichtsrat der JSD gAG besteht aus neun von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und ist das oberste Kontroll- und Überwachungsorgan.

Der dreiköpfige Vorstand arbeitet als kollegiale Leitung und trägt die Gesamtverantwortung für das Unternehmen. Er führt die laufenden Geschäfte der JSD gAG, legt die **Strategie** für das Gesamtunternehmen fest und steuert die Sparten und Geschäftsfelder. Ihm sind die Zentralen Dienste sowie die zentralen Stabstellen und Referate unterstellt.





Corporate Governance und Compliance

Die JSD gAG wendet grundsätzlich den **Diakonischen Corporate Governance Kodex (DGK)** an, den die Konferenz Diakonie und Entwicklung in ihrer Sitzung am 18. Oktober 2018 in Berlin beschlossen hat. Abweichungen ergeben sich unter anderem bei der Altershöchstgrenze von Aufsichtsratsmitgliedern und der Begrenzung der Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder.

Als ein notwendiger Bestandteil guter Unternehmensführung hat die JSD gAG ein **Compliance-Management-System** mit entsprechenden Organisationsstrukturen implementiert. Etwaige Rechtsverletzungen aus der Sphäre des Unternehmens sollen dadurch wirksam vermieden sowie gegebenenfalls eingetretene Pflichtverletzungen frühzeitig erkannt werden. Die JSD gAG hat als Hinweisgeberstelle eine Ombudsperson eingesetzt, damit sich Hinweisgebende auch vertraulich und anonym an einen externen Dritten wenden können, der Erfahrung im Umgang mit regelwidrigem Verhalten hat. Die Ombudsperson kann von Mitarbeitenden und auch Externen kontaktiert werden, wenn der Verdacht auf Verletzung geltenden Rechts, wie Gesetze und Verordnungen etc., auf schwere Verstöße gegen Richtlinien und Verhaltensgrundsätze der JSD gAG sowie auf mögliche umwelt- und menschenrechtsbezogene Risiken oder (Pflicht-)Verletzungen besteht. Gefahren oder Risiken sollen dadurch aufgedeckt und abgewendet werden, im besten Fall noch bevor diese entstehen.

2 | Strategie

Um auf die zukünftigen Herausforderungen und Chancen im Gesundheits- und Sozialwesen adäquat reagieren zu können, strebt die JSD gAG an, die Wettbewerbsposition des Unternehmens und die Zukunftsfähigkeit seiner Standorte zu stärken, die hohe Qualität der Leistungsangebote in allen medizinischen, pflegerischen und sozialen Bereichen zu sichern und weiterzuentwickeln.

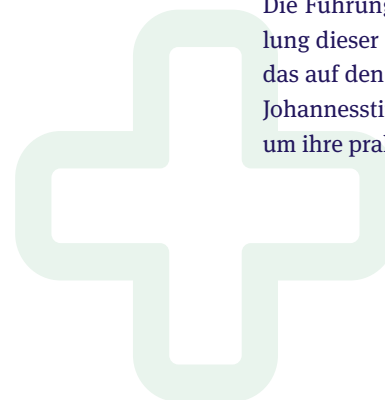
Im Berichtsjahr wurde die Unternehmensstrategie der Johannesstift Diakonie überarbeitet und an die veränderten Umfeldbedingungen angepasst. Die Strategie besteht aus fünf Handlungsfeldern, die konzernweit gültig sind:

Identität und Kultur

Die Johannesstift Diakonie basiert auf einer diakonischen Identität und christlichen Werten, die sich auf die Grundorientierung, Werte und Grundhaltungen, Kund*innenorientierung und Strategieziele auswirken.

Eine positive Arbeitsatmosphäre und eine gelebte Zuwendungskultur sind entscheidende Wettbewerbsvorteile. Das Unternehmen strebt an, eine stabile und verlässliche Dachmarke zu etablieren und arbeitet an vier strategischen Zielbereichen: **Internal Branding, Führung, Soziales Engagement und External Branding.**

Die Führungskräfte spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung dieser Kultur, indem sie ein Führungsverständnis vorleben, das auf den Unternehmensgrundsätzen und -werten basiert. Die Johannesstift Diakonie hat acht Führungsgrundsätze entwickelt, um ihre praktische Umsetzung im Arbeitsalltag zu definieren.





Kund*innenzufriedenheit

Ein weiterer Erfolgsfaktor der Unternehmensstrategie besteht in der weiteren Steigerung der Kund*innenzufriedenheit. Neben einer hohen Ergebnisqualität stellt die Erlebnisqualität ein wesentliches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb dar.

Deshalb ist es das Ziel, den Kund*innen überdurchschnittliche **Serviceleistungen** und eine besondere Kultur der Zuwendung anzubieten. Die Zuwendungsqualität entwickelt sich dabei aus der inneren Haltung, guten Umgangsformen und einem zugewandten Kommunikationsverhalten der Mitarbeitenden.

Durch den Ausbau von Versorgungsketten sollen Kund*innen abgestimmte und wohnortnahe Komplettlösungen angeboten werden. Dafür wird das bestehende Leistungsportfolio um neue **ambulante, mobile und digitale Angebote** erweitert.

Stärkung der Arbeitgebermarke

Die Stärkung der Arbeitgebermarke umfasst alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Mitarbeitengewinnung, -bindung, -entwicklung und -führung.

Die Organisation strebt danach, als modernes, attraktives und zielorientiertes Unternehmen wahrgenommen zu werden, das die Werte von Professionalität, Vertrauenswürdigkeit, Zugänglichkeit und sozialem Engagement verkörpert.

Wesentliche Handlungsfelder sind die Festlegung von Onboarding-Standards, die Einführung standardisierter Feedback-Gespräche für Führungskräfte sowie das Angebot maßgeschneiderter Weiterbildungsmöglichkeiten. Gute Arbeitsbedingungen gelten dabei als Schlüssel zur Mitarbeitendenzufriedenheit.

Die Unternehmensstrategie zielt darauf ab, die Marke Johannesstift Diakonie durch positive Erfahrungen und **Arbeitszufriedenheit ihrer Mitarbeitenden** zu fördern, um externe Einstellungskosten durch Fokussierung auf interne Rekrutierung zu begrenzen. Der Einsatz von externer Personalvermittlung soll vermieden werden.

Prozesse

Strategische Prozessthemen sind Vernetzung, Zusammenarbeit, Wissensmanagement, Innovation und Digitalisierung. Die kontinuierliche Verbesserung aller miteinander verbundenen Prozesse innerhalb des Unternehmens bildet die Grundlage für die Umsetzung strategischer Projekte und somit für den wirtschaftlichen Erfolg der Johannesstift Diakonie.

Der Fokus liegt auf der Optimierung von Prozessen, um die Effizienz auf allen Ebenen des Unternehmens zu erhöhen. Dazu gehört die Neugestaltung digitaler Arbeitsabläufe und Austauschangebote, was zu einer verbesserten Mitarbeiterbindung und positiven Auswirkungen auf die Patient*innenversorgung führt.

Das Handlungsfeld beinhaltet zudem die Implementierung von Wissensmanagement-Tools, wie einem neuen sozialen Intranet und einer digitalen Lernumgebung.

Die Digitalisierung aller wichtigen Prozesse im Unternehmen wird weiter vorangetrieben, wobei der Fokus darauf liegt, manuelle Datenübertragungen zwischen Systemen zu vermeiden.

Die Entwicklung einer **Johannesstift Diakonie-App** soll den steigenden Kundenanforderungen an Online-Dienstleistungen und digitalen Prozessen gerecht werden.

Nachhaltigkeit

Die Johannesstift Diakonie engagiert sich aktiv für Nachhaltigkeit und übernimmt Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

Angesichts des eigenen **CO₂-Ausstoßes** ist es ein wichtiges Anliegen, die **Umwelt** zu schützen und die Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu erfüllen. Bei der Ausrichtung eines nachhaltigen Geschäftsbetriebs orientiert sich die Johannesstift Diakonie am Deutschen Nachhaltigkeitskodex, der die **ESG**-Kriterien Umwelt, Soziales und Governance berücksichtigt.

Die Unternehmensstrategie wird flankiert durch Teilstrategien der Sparten und Einrichtungen sowie durch Funktionalstrategien der Bereiche Informationstechnologie, Finanzen, Kommunikation, Personal und Immobilien.



II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1 | Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 war wesentlich von den Auswirkungen und Herausforderungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt. Die deutsche Wirtschaft hat sich dabei insgesamt als sehr widerstandsfähig gegenüber den bis in den späteren Jahresverlauf anhaltenden Lieferkettenengpässen, Rekordinflationsraten, den Handels- und Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland, den Unsicherheiten über eine mögliche Gasmangellage im Winterhalbjahr 2022/23 und der Einstellung russischer Gaslieferungen Ende August erwiesen. Im Gesamtjahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um **1,9 %**.

Allerdings bestehen nach wie vor hohe Belastungen aus den wirtschaftlichen Folgen, der schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Angesichts dieser Belastungen rechnet die Bundesregierung für den Jahresdurchschnitt 2023 mit einem nur geringen Wachstum des preisbereinigten BIP um 0,2 %.

Eine der deutlichsten wirtschaftlichen Auswirkungen zeigte sich im drastischen Anstieg der **Energie- und Nahrungsmittelpreise**, der sich zuletzt auch in einer steigenden Kerninflationsrate niedergeschlagen hat. **Die Inflationsrate lag im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt bei 7,9 %** und damit deutlich über dem in der Jahresprojektion 2022 der Bundesregierung angenommenen Anstieg um 3,3 %. Als Konsequenz hoher Energie- und Nahrungsmittelpreise wird laut der Bundesregierung auch in diesem Jahr mit zunächst einer hohen, wenn auch im Jahresverlauf deutlich rückläufigen, Inflation zu rechnen sein. Aufgrund der hohen Belastungen hat die Bundesregierung weitere Maßnahmen zur Preisdämpfung, wie u. a. das Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften, aufgesetzt.

Für den Jahresdurchschnitt 2023 erwartet die Bundesregierung einen Anstieg der Verbraucherpreise um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Lage am Arbeitsmarkt stellte sich in 2022 trotz der wirtschaftlichen Belastungen sehr stabil dar.

Die **Erwerbstätigkeit** legte im Verlauf des Jahres kräftig zu und erreichte am Jahresende mit 45,7 Millionen Personen einen Höchststand. Für das Jahr 2023 wird ein weiterer leichter Anstieg der Erwerbstätigkeit um 160 Tausend Personen durch die Bundesregierung erwartet. Die registrierte Arbeitslosigkeit war in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 angestiegen. Dies war allerdings durch die Erfassung von ukrainischen Geflüchteten in der Grundversicherung für Arbeitsuchende beeinflusst. Zu Jahresbeginn 2023 erwartet die Bundesregierung einen leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit infolge der konjunkturellen Abschwächung, bevor die Arbeitslosenzahlen ab Frühjahr wieder sinken sollen. Im Jahresdurchschnitt 2023 ergibt sich dennoch ein Plus von 65 Tausend Personen, welches sich aber vor allem aus dem statistischen Überhang aus dem Vorjahr infolge der Erfassung der Geflüchteten erklärt. Es wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 leicht um 0,1 %-Punkte ansteigt.



ERWERBSTÄTIGKEIT



Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen

Die Kliniken in Deutschland stehen unverändert vor **großen personellen und finanziellen Herausforderungen**. Laut Krankenhaus Barometer 2022 des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) haben 2021 zwar rund 44 % der Krankenhäuser ein positives Jahresergebnis erzielt (2020: 60 %), für 2022 erwarten jedoch nur noch 20 % der Häuser ein solches. Über das erwartete Jahresergebnis hinaus schätzen nur 6 % der Kliniken ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als gut ein. Für 2023 erwarten nur 17 % der Krankenhäuser eine wirtschaftliche Verbesserung. Ein maßgeblicher Grund für die wirtschaftlichen Probleme sind die Belegungsrückgänge infolge der Corona-Pandemie und damit zusammenhängende Einschränkungen des Regelbetriebs. Zum Befragungszeitpunkt beklagte jedes zweite Krankenhaus eine geringere Auslastung als im Vorjahr. Gemäß einer Umfrage des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) konnten viele Krankenhäuser in den vergangenen zwei Corona-Jahren keine oder nicht ausreichende Rücklagen bilden, sodass sie ihre Liquidität als kritisch bezeichnen. So rechnet die Mehrheit der Befragten trotz Verlängerung des verkürzten Zahlungsziels der Krankenkassen bereits 2022 mit einem weiteren Rückgang ihrer Liquidität. Diese Entwicklung könnte sich in 2023 weiter verschärfen.

Der Fachkräftemangel bzw. Stellenbesetzungsprobleme bilden weiterhin eine zentrale Herausforderung für die stationäre Krankenhausversorgung in Deutschland.

Rund drei Viertel der Krankenhäuser können die offenen Stellen im ärztlichen Dienst nicht besetzen. In der Pflege bestehen weiterhin ebenfalls große Besetzungsprobleme.

Rund 90 % der Krankenhäuser haben Probleme bei der Besetzung der offenen Stellen in der Allgemeinpflege. In der Intensivpflege beträgt dieser Anteil rund 75 %. Im Vorjahresvergleich beträgt die Anzahl der nicht besetzten Pflegestellen auf den Allgemeinstationen 20.600 (Vorjahr: 14.400). Die Anzahl der offenen Intensivpflegestellen beträgt 9.500 (Vorjahr: 7.900).

Fehlende Investitionsmittel stellen nach wie vor ein großes Problem für die Krankenhäuser dar. Für die Berliner Krankenhäuser wurden im Juni 2022 mit Senatsbeschluss des Doppelhaushaltes 2022/2023 die pauschalen Investitionsmittel für 2022 auf 169 Mio. EUR und für 2023 auf 162 Mio. EUR festgesetzt. Zudem wurde ein Darlehensprogramm mit einer Laufzeit von 20 Jahren mit einem Volumen von 94 Mio. EUR in 2022 und 140 Mio. EUR in 2023 eingeführt. Die Nachhaltigkeit der Krankenhäuser soll durch das Programm „Green Hospital“ in 2022 mit knapp 1,0 Mio. EUR und in 2023 mit 10,0 Mio. EUR gefördert werden. Allerdings beziffert die Berliner Krankenhausgesellschaft in ihrer Studie zum Investitionsbedarf der Krankenhäuser in Berlin 2020–2030 den jährlichen Investitionsbedarf auf rund 350 Mio. EUR. Die erhebliche Unterfinanzierung in den vergangenen zwei Jahrzehnten hat einen erheblichen Investitionsstau verursacht, der somit weiterwachsen dürfte.

Mit dem auf der Grundlage des **Krankenhauszukunftsgesetzes** gebildeten Krankenhauszukunftsfonds soll die digitale Infrastruktur der Berliner Krankenhäuser gefördert werden. Somit stehen den teilnehmenden Krankenhäusern in Berlin zusätzliche Investitionsmittel von 216 Mio. EUR zur Verfügung.

Der einheitliche BBFW 2022 beträgt 3.833,07 EUR (Vorjahr: 3.747,98 EUR), bei einem oberen Basisfallwertkorridor (+2,5 %) von 3.928,89 EUR und einem unteren Basisfallwertkorridor (-1,02 %) von 3.793,97 EUR. Für den Landesbasisfallwert 2022 von Berlin wurde eine Erhöhung um 2,34 % auf 3.837,75 EUR festgesetzt (Mecklenburg-Vorpommern: 3.833,09 EUR und Sachsen-Anhalt: 3.825,10 EUR). Für den Landesbasisfallwert 2023 von Berlin wurde eine Erhöhung um 4,42 % auf 4.007,48 EUR festgesetzt (Mecklenburg-Vorpommern: 4.002,61 EUR und Sachsen-Anhalt: 3.994,28 EUR).



BKG: Jährlicher Investitionsbedarf rund 350 Mio. EUR

IT



Fraglich ist, ob diese Erhöhungen ausreichend sind, um die offensichtlichen hohen Kostenentwicklungen der Jahre 2022 und 2023 zu refinanzieren.

Seit Einführung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) als Kooperationsform in die Versorgungslandschaft im Jahr 2004 ist die Anzahl der MVZ kontinuierlich gestiegen. MVZ leisten einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten vertragsärztlichen Versorgung. Im Jahr 2021 konnten 4.179 MVZ (2020: 3.846 MVZ) verzeichnet werden. Hiervon sind rund 1.881 MVZ (2020: 1.725 MVZ) in Trägerschaften von Krankenhäusern. Zurückzuführen ist der starke Zuwachs u. a. auf das am 23. Juli 2015 in Kraft getretene GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, welches die Einführung fachgleicher MVZ ermöglichte.

Pflege & Wohnen

Die Zahl älterer Menschen und ihr Anteil an der Bevölkerung in Deutschland wachsen stetig. Da Menschen mit steigendem Alter vermehrt pflegebedürftig sind, erhöht sich auch die Anzahl der pflegebedürftigen Personen. In 2021 zählte das Bundesministerium für Gesundheit ca. 4,9 Mio. Leistungsbezieher*innen in der Pflegeversicherung nach 4,5 Mio. im Vorjahr. Von den Leistungsbezieher*innen wurden ca. 4,0 Mio. Personen ambulant und ca. 0,9 Mio. Personen stationär (davon ca. 0,1 Mio. Personen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe) betreut. Abhängig von den Annahmen zur Entwicklung der Lebenserwartung steigt die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um 50 %.

Die Zunahme pflegebedürftiger Personen geht mit einer steigenden Nachfrage, vor allem nach examinierten Fachkräften, in der Kranken- und Altenpflege einher. Im Juni 2021 waren in Deutschland ca. 1,7 Mio. Pflegekräfte in der Kranken- und Altenpflege sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr war dies eine Zunahme von rund 44.000 Beschäftigten.

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl der pflegebedürftigen Personen werden 500.000 Pflegekräfte bis 2030 fehlen.

Um diesen Mehrbedarf zu befriedigen, sind nicht nur die Ausbildungszahlen zu erhöhen, sondern ist der Beruf durch bessere Arbeitsbedingungen in Form einer verbesserten Personalausstattung und einer höheren Entlohnung zugleich attraktiver zu machen.

Mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) wurden Pflegeheime und ambulante Pflegedienste verpflichtet, ihre Mitarbeitenden in den Bereichen Pflege und Betreuung ab dem 1. September 2022 nach Pflege-Tarifverträgen zu bezahlen. Die Pflegekassen sind allerdings auch verpflichtet, die steigenden Lohnaufwendungen bei den Verhandlungen der Vergütung der Pflegeleistungen zu berücksichtigen und damit die Refinanzierung der Tarifbindung oder -orientierung zu gewährleisten.

Sozialwirtschaft

Die Arbeit der Integrationsämter ist durch das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) geprägt. Gem. Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention haben Menschen mit Einschränkungen das **Recht auf Arbeit aufgrund der Gleichberechtigung mit anderen**. Außerdem steht der Staat in der Pflicht, die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit zu sichern und zu fördern. Für die Förderung der beruflichen Inklusion stehen den Integrationsämtern Mittel aus der Ausgleichsabgabe zur Verfügung.

Im Jahr 2020 haben die Integrationsämter in Deutschland Leistungen in Höhe von 583 Mio. EUR aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanzieren können. Die Förderung verblieb damit auf dem Vorjahresniveau. Dabei wurden 212 Mio. EUR für die Schaffung und Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, 100 Mio. EUR für Integrationsfachdienste, 56 Mio. EUR für Mobilität, Arbeits-


**Anzahl der
PFLEGEBEDÜRFTIGEN
Personen**



hilfen und Wohnraum sowie 42 Mio. EUR in Arbeitsmarktprogramme investiert. Die 945 Inklusionsbetriebe in Deutschland wurden mit 118 Mio. EUR gefördert. 50 Mio. EUR wurden für Information und Bildung, institutionelle Förderungen und sonstige Leistungen ausgegeben.

Die Zahl der Inklusionsbetriebe wächst stetig. In 2020 wurden insgesamt 29.917 Menschen dort beschäftigt, darunter 13.590 Menschen mit Einschränkungen.

In Berlin gab es in 2020 insgesamt 43 Inklusionsunternehmen mit 1.513 Arbeitsplätzen.

Bund, Länder und Gemeinden in Deutschland haben im Jahr 2021 rund 62,0 Mrd. EUR für Leistungen und Aufgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben, wobei der größte Teil (42,6 Mrd. EUR) auf die Kindertagesbetreuung entfiel. Für Hilfen zur Erziehung wurden 14,0 Mrd. EUR investiert, 2,1 Mrd. EUR entfielen auf Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit und die restlichen 3,3 Mrd. EUR kamen Bereichen wie dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und der Förderung der Erziehung in der Familie zu Gute.

Durch das Landesprogramm zum Kita-Ausbau „Auf die Plätze, Kitas los!“ wurden seit 2012 in Berlin mehr als 38.000 Plätze geschaffen oder erhalten und zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher eingestellt.

Um allen Kindern eine gute Betreuung, frühe sprachliche Bildung und gleiche Chancen zu ermöglichen, setzte das Bundesfamilienministerium die Förder-Programme „**Kita-Einstieg**“ und „**Sprach-Kitas**“ bis Ende 2022 fort.

Seit dem 10. Juni 2021 ist das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz in Kraft. Damit wurde insbesondere eine Stärkung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die besonderen Unterstützungsbedarf haben, erreicht. Das neue Gesetz sieht Verbesserungen, vor allem für benachteiligte junge Menschen und für junge Menschen, die unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden, vor. Um den Anforderungen der neuen Gesetzgebung gerecht zu werden, ist insbesondere die Gewinnung und Entwicklung von entsprechend qualifiziertem Personal ausschlaggebend.

Zahl der
Inklusionsbetriebe
wächst stetig

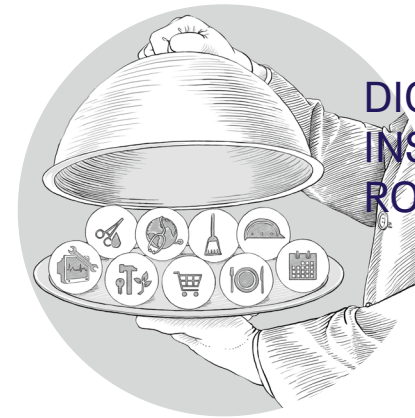




Services

Neben der Digitalisierung der Geschäftsprozesse sind insbesondere In-sourcing Aktivitäten von bisher extern erbrachten Dienstleistungen, wie z.B. Reinigungsleistungen, sowie der verstärkte Einsatz von Robotik im Bereich der Unterhaltsreinigung ein Hauptfokus bei der JD Services in den nächsten Jahren.

Das Schwerpunktthema in der Krankenhaus- und Sozialwirtschafts-IT bleibt, wie bei allen IT-Dienstleistern, der Ausbau der Digitalisierung beim Kunden. Dies ist verbunden mit einer Zunahme an zu betreuenden Anwendungen als auch der Bandbreite der Geräte (Mobility) und der Vernetzung mit Akteur*innen der Gesundheits- und Sozialwirtschaftsbranche und den Patient*innen bzw. Klient*innen.



DIGITALISIERUNG INSOURCING ROBOTIK

Russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine



Der **russische Angriffskrieg** gegen die Ukraine hat massive Auswirkungen insbesondere auf die Entwicklung der Energiepreise. Auch bei den übrigen Sachkosten sind deutliche Preiserhöhungen zu beobachten. **Die stark gestiegenen Preise** stellen Einrichtungen, die Vorsorge-, Rehabilitations- und Teilhabeleistungen erbringen, vor erhebliche Herausforderungen. Die sozialen Dienstleister können die Preiserhöhungen aufgrund der längerfristig bestehenden Vergütungen nicht unmittelbar an die Rehabilitationsträger und auch nicht an die Leistungsberechtigten weitergeben. Um die Funktionsfähigkeit der Einrichtungen zu sichern, hat die Bundesregierung verschiedene Maßnahmen zur Preisdämpfung auf den Weg gebracht.

In dem Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften sind neben den Regelungen zu den Preisbremsen auch Ergänzungshilfen für zugelassene Krankenhäuser zum Ausgleich steigender Preise für Erdgas, Wärme und Strom über den neu eingefügten § 26f des Krankenhausfinanzierungsgesetzes vorgesehen. Entsprechende Ergänzungshilfen wurden für stationäre Pflegeeinrichtungen über den neu eingefügten § 154 des Elften Buches Sozialgesetzbuch vorgesehen. Ein einmaliger Zuschuss für Werkstätten für behinderte Menschen zum Ausgleich steigender Preise für Erdgas, Wärme und Strom ist über den neu eingefügten § 36 a des Neunten Buches Sozialgesetzbuch vorgesehen.

Preisbremse
Ergänzungshilfe
einmaliger Zuschuss





2 | Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 war neben den anhaltenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von den Implikationen der geopolitischen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt. Sowohl für das gesamte Sozial- und Gesundheitswesen als auch für die Unternehmen der Johannesstift Diakonie gAG und ihre Mitarbeitenden war das Berichtsjahr erneut extrem belastend und herausfordernd. Die wirtschaftliche Entwicklung des **Konzerns** und der **JSDgAG** stellen sich wie folgt dar:



Covid-19
Pandemie

Ertragslage Konzern

| | Johannesstift Diakonie gAG/konsolidiert | | | |
|---------------------------------------|---|----------|---------|--------|
| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | Δ 2021 |
| | | TEUR | | % |
| Gesamtleistung | 736.627 | 698.953 | +37.674 | +5,4 |
| Andere betriebliche Erträge | 29.335 | 33.648 | -4.312 | -12,8 |
| Betriebsleistung | 765.963 | 732.601 | +33.362 | +4,6 |
| Personalaufwand | -516.630 | -486.118 | -30.513 | -6,3 |
| Materialaufwand | -140.241 | -137.741 | -2.500 | -1,8 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -74.836 | -69.768 | -5.068 | -7,3 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -731.708 | -693.627 | -38.081 | -5,5 |
| EBITDA | 34.255 | 38.974 | -4.719 | -12,1 |
| Investives Ergebnis | -21.286 | -23.755 | +2.469 | +10,4 |
| EBIT | 12.969 | 15.219 | -2.250 | -14,8 |
| Finanzergebnis | -1.102 | -957 | -145 | -15,1 |
| Steuern | -923 | -5.395 | +4.472 | +82,9 |
| EAT vor Minderheitenausweis | 10.944 | 8.866 | +2.077 | +23,4 |
| Minderheitenanteil am Jahresergebnis | -268 | -360 | +92 | +25,5 |
| EAT | 10.675 | 8.506 | +2.169 | +25,5 |

* Die Angaben sind in TEUR. Hierdurch können Rundungsdifferenzen in Höhe von 1 TEUR entstehen. Dies gilt für alle Angaben dieses Berichts.



Ertragslage JSD gAG

| | Johannesstift Diakonie gAG/konsolidiert | | | |
|---------------------------------------|---|---------|--------|--------|
| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 31.729 | 30.812 | +917 | +3,0 |
| Andere betriebliche Erträge | 3.739 | 3.908 | -168 | -4,3 |
| Betriebsleistung | 35.469 | 34.720 | +748 | +2,2 |
| Personalaufwand | -17.249 | -17.691 | +442 | +2,5 |
| Materialaufwand | -4.737 | -4.535 | -202 | -4,5 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -8.247 | -6.200 | -2.047 | -33,0 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -30.233 | -28.426 | -1.808 | -6,4 |
| EBITDA | 5.235 | 6.295 | -1.059 | -16,8 |
| Investives Ergebnis | -4.333 | -4.401 | +67 | +1,5 |
| EBIT | 902 | 1.894 | -992 | -52,4 |
| Finanzergebnis | -355 | 107 | -463 | -431,4 |
| Steuern | -125 | -3.489 | +3.364 | +96,4 |
| EAT | 422 | -1.488 | +1.910 | +128,3 |

2.1 | Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Steuerung im Konzern und der JSD gAG erfolgt nach ausgewählten finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind Gesamtleistung, EBITDA und EAT (nach Minderheitenausweis im Konzern) sowie die entsprechenden Margen. Das EBITDA beschreibt dabei die operative Leistungsfähigkeit vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern. Für die Messung und Steuerung der Ertragskraft wird das EAT verwendet. Basis für die Margenberechnung ist die Gesamtleistung.

Konzern

| | JSD Konzern/konsolidiert | | | | | |
|----------------|--------------------------|---------|---------|--------|-----------|-------------|
| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | Δ 2021 | Plan 2022 | Δ Plan 2022 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | % | TEUR | TEUR |
| Gesamtleistung | 736.627 | 698.953 | +37.674 | +5,4 | 724.338 | +12.289 |
| EBITDA | 34.255 | 38.974 | -4.719 | -12,1 | 30.307 | +3.948 |
| EAT | 10.675 | 8.506 | +2.169 | +25,5 | 7.933 | +2.742 |
| EBITDA Marge % | 4,7% | 5,6% | -0,9% | -16,6 | 4,2% | +0,5% |
| EAT-Marge % | 1,4% | 1,2% | +0,2% | +19,1 | 1,1% | +0,4% |



Konzern-Gesamtleistung

+ 37.674 TEUR

Anfang 2022 wurde für den Konzern eine Gesamtleistung von 724.338 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 30.307 TEUR und das geplante EAT betrug 7.933 TEUR. Die Konzern-Gesamtleistung konnte im Berichtsjahr um 37.674 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf 736.627 TEUR gesteigert werden und liegt über der für das Geschäftsjahr 2022 bekannt gegebenen Erwartung.

Die Gründe dieser Entwicklung werden in der nachfolgenden Spartenberichterstattung erläutert.

Der Konzern schließt das Berichtsjahr mit einem **EBITDA von 34.255 TEUR** (Vorjahr 38.974 TEUR). Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte übertroffen werden. Ursächlich für die negative Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist der überproportionale Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung im Verhältnis zu der Betriebsleistung.

Die **EBITDA-Marge** (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf **4,7 %** (Vorjahr 5,6 %).

Des Weiteren schließt der Konzern das Berichtsjahr mit einem **EAT von 10.675 TEUR** (Vorjahr 8.506 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte übertroffen werden. Das EAT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.169 TEUR im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls eines außergewöhnlichen Grunderwerbsteuer-Aufwandes aus der Unternehmensfusion von 2017 sowie der Übernahme von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften im Vorjahr.

Die **EAT-Marge** (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf **1,4 %** (Vorjahr 1,2 %).

JSD gAG

Johannesstift Diakonie gAG/konsolidiert

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | Δ 2021 | Plan 2022* | Δ Plan 2022 |
|----------------|--------|--------|--------|--------|------------|-------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % | TEUR | TEUR |
| Gesamtleistung | 31.729 | 30.812 | +917 | +3,0 | 31.955 | -226 |
| EBITDA | 5.235 | 6.295 | -1.059 | -16,8 | 3.716 | +1.519 |
| EAT | 422 | -1.488 | +1.910 | +128,3 | -534 | +955 |
| EBITDA Marge % | 16,5% | 20,4% | -3,9% | -19,2 | 11,6% | +4,9% |
| EAT-Marge % | 1,3% | -4,8% | +6,2% | +127,5 | -1,7% | +3,0% |

*Plan 2022 nicht konsolidiert

Anfang 2022 wurde für die JSD gAG eine Gesamtleistung von 31.955 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 3.716 TEUR und das geplante EAT betrug -534 TEUR.



Die Gesamtleistung der JSD gAG stieg im Vorjahresvergleich um 917 TEUR auf 31.729 TEUR. Der wesentliche Grund für den Anstieg sind die höheren Umsatzerlöse, insbesondere aus Umlagen für Managementleistungen, sowie für Leistungen der Zentralen Dienste. Der Planwert für das Berichtsjahr konnte knapp nicht erreicht werden.

Der JSD gAG schließt das Berichtsjahr mit einem **EBITDA von 5.235 TEUR** (Vorjahr: 6.295 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte deutlich übertroffen werden. Die Reduzierung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr ist auf einen stärkeren Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung im Vergleich zur Betriebsleistung zurückzuführen.

Die **EBITDA-Marge** (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf **16,5 %** (Vorjahr: 20,4 %).

Des Weiteren schließt die JSD gAG das Berichtsjahr mit einem **EAT von 422 TEUR** (Vorjahr: -1.488 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte deutlich übertroffen werden. Die positive Entwicklung des EAT im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Entfall der außergewöhnlichen Aufwendungen bei den sonstigen Steuern (Grund-erwerbsteuer) im Vorjahr zurückzuführen.

Die **EAT-Marge** (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf **1,3 %** (Vorjahr: -4,8 %).

2.2 | Personalaufwand

Im **Konzern** waren im Berichtsjahr **durchschnittlich 7.123,9 Vollkräfte** beschäftigt, wodurch sich die Beschäftigtenzahl um 77,1 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Zahl der Vollkräfte werden ab 2021 die Personengruppen Auszubildende und FSJler nicht mehr berücksichtigt.

Von den Aufwendungen für die Betriebsleistung entfallen 516.630 TEUR (Vorjahr: 486.118 TEUR) auf den Personalaufwand. Dies entspricht einer **Steigerung von 6,3 %**.

Ursächlich für die Steigerung waren unter anderem der Anstieg der Mitarbeitendenzahlen und Tarifierhöhungen in fast allen Gesellschaften. Insbesondere die Tarifierhöhungen der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie (AVR) in den beiden für den Konzern relevanten Diakonischen Werken Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Mitteldeutschland haben einen wesentlichen Anteil daran.

So gab es für alle Mitarbeitenden, die unter den Geltungsbereich der AVR-DWBO fallen, zum 01. Januar 2022 eine Tarifierhöhung von 1,6 % und zum 01. Oktober 2022 eine Tarifierhöhung von 0,6 %. In den Einrichtungen in Sachsen-Anhalt erhöhte sich der Personalaufwand durch eine Tarifierhöhung um 1,9 % zum 01. Januar 2022 für alle Mitarbeitenden.



**7.123,9
Vollkräfte**





Ein weiterer Grund für den Anstieg sind die Stufensteigerungen innerhalb der Gehaltsgruppen der Mitarbeitenden in beiden AVR-Bereichen.

Bei den Mitarbeitenden der Johannesstift Diakonie Services, die nach dem Entgelttarifvertrag für das Berliner Hotel- und Gaststättengewerbe vergütet werden, gab es zum 01. Januar 2022 eine Tarifierhöhung von 9,4 % und zum 01. Oktober 2022 eine Tarifierhöhung von 6,0 %. Die Mitarbeitenden im Hotel- und Gaststättengewerbe in Sachsen-Anhalt haben ab dem 01. Oktober 2022 eine Tarifsteigerung um bis zu 20 % erhalten. Die Entgelte der Mitarbeitenden im Bereich der Gebäudereinigung wurden zum 01. Januar 2022 um 3,9 % und zum 01. Oktober 2022 um 12,55 % angehoben.

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Gesamtleistung) erhöhte sich auf 70,1 % (Vorjahr: 69,5 %).

In der **JSD gAG** waren im Berichtsjahr durchschnittlich 186,6 Vollkräfte beschäftigt, wodurch sich die Beschäftigtenzahl um 0,8 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Analog zur Konzernberichterstattung werden bei der Ermittlung der durchschnittlichen Zahl der Vollkräfte ab 2021 die Personengruppen Auszubildende und FSJler nicht mehr berücksichtigt.

Von den Aufwendungen für die Betriebsleistung entfallen 17.249 TEUR (Vorjahr: 17.691 TEUR) auf den Personalaufwand. Ursächlich für den Rückgang ist im Wesentlichen die positive Veränderung der Rückstellung für Personalaufwendungen.

2.3 | Sachaufwand

Der Sachaufwand (Materialaufwand und übrige Betriebsaufwendungen) stieg im **Konzern** gegenüber dem Vorjahr um 7.568 TEUR auf 215.077 TEUR an. Hier wirkten sich insbesondere höhere Aufwendungen im Materialaufwand (2.500 TEUR), davon im sonstigen Wirtschaftsbedarf bezogene Leistungen (1.133 TEUR), aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5.068 TEUR auf 74.836 TEUR an. Hier fielen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen höhere externe Mieten und Betriebskosten (1.895 TEUR), höhere Aufwendungen aus MDK-Aufschlagszahlungen (1.321 TEUR) sowie höhere Aufwendungen für Verwaltungsbedarf (1.009 TEUR) an.

Die Sachaufwandsquote (Sachaufwand zu Gesamtleistung) lag im Jahr 2022 mit 29,2 % unter dem Vorjahresniveau (29,7 %).

Der Sachaufwand in der **JSD gAG** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.249 TEUR auf 12.984 TEUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem gewährten Investitionszuschuss (1.340 TEUR) sowie höheren Instandhaltungen und Wartungen (433 TEUR).



2.4 | Investives Ergebnis

Das investive Ergebnis 2022 im **Konzern** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.469 TEUR und beträgt -21.286 TEUR. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus gesunkenen planmäßigen Abschreibungen.

Im Berichtsjahr wurden **Investitionen** in immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen in Höhe von 31.684 TEUR vorgenommen (Vorjahr: 40.133 TEUR). Dabei wurden **Eigenmittel in Höhe von 18.475 TEUR** (Vorjahr: 27.889 TEUR) und **Fördermittel in Höhe von 13.208 TEUR** (Vorjahr: 12.243 TEUR) verwendet:

INVESTITIONEN

Eigenmittel:
18.475 Mio. EUR

Fördermittel:
13.208 Mio. EUR

| Sparten | Investitionen gesamt | aus | aus |
|--|-------------------------|---------------|---------------|
| | | Eigenmitteln | Fördermitteln |
| | 2022 | 2022 | 2022 |
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen | 20.697 | 7.639 | 13.057 |
| Pflege & Wohnen | 2.007 | 1.961 | 46 |
| Sozialwirtschaft | 1.473 | 1.375 | 98 |
| Services | 1.879 | 1.879 | 0 |
| JSD gAG | 5.502 | 5.496 | 6 |
| Sonstiges | 125 | 125 | 0 |
| Gesamt | 31.684 | 18.475 | 13.208 |

Der wesentliche Anteil der Investitionen entfällt mit 20.697 TEUR (Vorjahr: 25.545 TEUR) auf die Sparte Krankenhäuser und Ambulante Versorgungszentren. Dabei wurden insbesondere Investitionen in die bestehende Infrastruktur sowie in die Medizintechnik getätigt.

Auf die Sparte Pflege & Wohnen entfallen 2.007 TEUR (Vorjahr: 1.977 TEUR) an Investitionen. Dabei wurden insbesondere Investitionen in Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

Auf die Sparte Sozialwirtschaft entfallen 1.473 TEUR (Vorjahr: 6.259 TEUR) an Investitionen. Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen der im Vorjahr erfolgte Kauf des Geschäftsbetriebs der Sozialen Fachschulen und des Referats Freiwilligendienste durch die Soziale Fachschulen Johannesstift Diakonie gGmbH.

Auf die Sparte Services entfallen 1.879 TEUR (Vorjahr: 1.720 TEUR) an Investitionen.

Die **JSD gAG** weist für 2022 ein investives Ergebnis von -4.333 TEUR aus, welches sich um 67 TEUR gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserte. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf gesunkene planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 5.502 TEUR getätigt (Vorjahr: 9.148 TEUR). Diese betrafen im Wesentlichen Wertpapiere des Anlagevermögens.



2.5 | Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im **Konzern** gegenüber dem Vorjahr um 145 TEUR auf -1.102 TEUR. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Abschreibungen auf Finanzanlagen (188 TEUR).

Das Finanzergebnis in der **JSD gAG** verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 463 TEUR auf -355 TEUR. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Abschreibungen auf Finanzanlagen (426 TEUR).

2.6 | Steuern

Die Steueraufwendungen im **Konzern** lagen im Berichtsjahr mit 923 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (5.395 TEUR). Von dieser Abweichung (4.472 TEUR) entfielen 1.412 TEUR auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und 3.060 TEUR auf sonstige Steuern.

Die in der **JSD gAG** ausgewiesenen Steuern lagen mit 125 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (3.489 TEUR). Dies ist insbesondere auf den Entfall der außergewöhnlichen Aufwendungen für die Grunderwerbsteuer im Vorjahr zurückzuführen.



3 | Verlauf in den Sparten

3.1 | Sparte Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
|---------------------------------------|-----------------|----------|---------|--------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 539.267 | 513.300 | +25.967 | +5,1 |
| Andere betriebliche Erträge | 15.486 | 12.633 | +2.854 | +22,6 |
| Betriebsleistung | 554.754 | 525.933 | +28.820 | +5,5 |
| Personalaufwand | -332.687 | -311.567 | -21.120 | -6,8 |
| Materialaufwand | -123.303 | -121.045 | -2.258 | -1,9 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -80.457 | -72.486 | -7.971 | -11,0 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -536.447 | -505.098 | -31.349 | -6,2 |
| EBITDA | 18.307 | 20.836 | -2.529 | -12,1 |
| Investives Ergebnis | -10.305 | -11.229 | +924 | +8,2 |
| EBIT | 8.002 | 9.606 | -1.604 | -16,7 |
| Finanzergebnis | -307 | 73 | -380 | -520,3 |
| Steuern | -481 | -628 | +148 | +23,5 |
| EAT | 7.214 | 9.051 | -1.837 | -20,3 |

Anfang 2022 wurde für die Sparte Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen eine Gesamtleistung von 528.612 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 19.099 TEUR und das geplante EAT betrug 7.964 TEUR.



Die Gesamtleistung in der Sparte Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 25.967 TEUR auf 539.267 TEUR angestiegen. Sie liegt damit über der für das Geschäftsjahr 2022 bekannt gegebenen Erwartung und setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
|--|----------------|---------|---------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Erlöse aus Krankenhausleistungen | 456.136 | 439.491 | +16.645 | +3,8 |
| Erlöse aus Wahlleistungen | 11.643 | 11.565 | +78 | +0,7 |
| Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser | 26.568 | 23.210 | +3.358 | +14,5 |
| Nutzungsentgelte der Ärzte | 719 | 816 | -97 | -11,9 |
| Erlöse aus Leistungen der Pflegeeinrichtungen | 3.178 | 2.970 | +208 | +7,0 |
| Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs | 41.024 | 35.248 | +5.775 | +16,4 |
| Leistungen der Krankenhäuser und ambulanten Versorgungseinrichtungen | 539.267 | 513.300 | +25.967 | +5,1 |

Die Erhöhung der Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Landesbasisfallwerte, den Anstieg der Erlöse aus dem Pflegebudget und dem Ausbildungsfonds, den Anstieg der Erlöse aus ambulanten Leistungen aufgrund der erzielten Leistungssteigerungen sowie auf Einmaleffekte aus im Berichtsjahr abgeschlossenen Budgetverhandlungen zurückzuführen.

Die Sparte schließt das Berichtsjahr mit einem EBITDA von 18.307 TEUR (Vorjahr 20.836 TEUR) ab. Die Reduzierung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr ist im unterproportionalen Anstieg der Betriebsleistung im Verhältnis zu dem Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung begründet. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf den Rückgang der Freihaltepauschalen für bereit gehaltene Behandlungskapazitäten sowie den Entfall von Investitionszuschüssen für Intensivbetten im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

Die EBITDA-Marge (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 3,4 % (Vorjahr 4,1 %).

Des Weiteren schließt die Sparte das Berichtsjahr mit einem EAT von 7.214 TEUR (Vorjahr 9.051 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

Die EAT-Marge (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 1,3 % (Vorjahr 1,8 %).

-
- + Landesbasisfallwerte**
 - + Pflegebudget**
 - + Ausbildungsfonds**
 - + Leistungssteigerung ambulant**
 - + Einmaleffekte**
-



Leistungen

Die Krankenhäuser der JSD gAG in Berlin, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern behandelten im Berichtsjahr rund **85.700 stationäre Patient*innen** (Vorjahr: rund 85.300). Mit rund **80.100 Casemix-Punkten** lagen die Bewertungsrelationen im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Die angestrebten Leistungssteigerungen konnten aufgrund von Ausfällen der Mitarbeitenden durch Corona- und Grippe-Infektionen, mit einhergehender Einschränkung der Leistungsfähigkeit insbesondere im Stations- und OP-Betrieb, nicht erreicht werden.

Der Casemix-Index über alle Krankenhäuser betrug 0,935 und lag leicht unter dem Vorjahreswert (0,939). Ambulant wurden rund 162.300 Patient*innen (Vorjahr: rund 146.200) behandelt.

In den medizinischen Versorgungszentren wurden rund **86.100 Fälle** behandelt und damit das Vorjahresniveau deutlich übertroffen (Vorjahr: rund 80.300 Fälle). Dies ist neben den im Berichtsjahr sowie im Vorjahr getätigten Käufen von Arztpraxen auch auf den Hochlauf der Leistungen im MVZ ELI und im MVZ EWK zurückzuführen. Im Sport- und Rehabilitationsbereich erhöhte sich die Zahl der Behandlungen um rund 3.400 auf rund 61.100 (Vorjahr: rund 57.700).



3.2 | Sparte Pflege & Wohnen

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
|---------------------------------------|----------|----------|--------|--------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 107.429 | 106.803 | +625 | +0,6 |
| Andere betriebliche Erträge | 5.660 | 4.234 | +1.427 | +33,7 |
| Betriebsleistung | 113.089 | 111.037 | +2.052 | +1,8 |
| Personalaufwand | -74.203 | -71.001 | -3.202 | -4,5 |
| Materialaufwand | -16.936 | -17.728 | +792 | +4,5 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -20.726 | -20.894 | +168 | +0,8 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -111.864 | -109.623 | -2.241 | -2,0 |
| EBITDA | 1.225 | 1.413 | -189 | -13,3 |
| Investives Ergebnis | -1.241 | -1.087 | -155 | -14,2 |
| EBIT | -17 | 327 | -343 | -105,1 |
| Finanzergebnis | 90 | 14 | +76 | +533,1 |
| Steuern | -44 | -21 | -23 | -108,2 |
| EAT | 30 | 320 | -290 | -90,7 |



Anfang 2022 wurde für die Sparte Pflege & Wohnen eine Gesamtleistung von 109.020 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 1.508 TEUR und das geplante EAT betrug 350 TEUR.

Die Gesamtleistung in der Sparte Pflege & Wohnen verzeichnete eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 625 TEUR auf 107.429 TEUR und liegt unter der für das Geschäftsjahr 2022 bekannt gegebenen Erwartung. Grund für die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere höhere Erlöse aus Pflegesätzen sowie höhere Erlöse aus Unterkunft und Verpflegung.

Die Sparte schließt das Berichtsjahr mit einem EBITDA von 1.225 TEUR (Vorjahr: 1.413 TEUR) ab. Ursächlich hierfür ist der gegenüber dem Vorjahr überproportionale Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung im Verhältnis zu dem Anstieg der Betriebsleistung. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

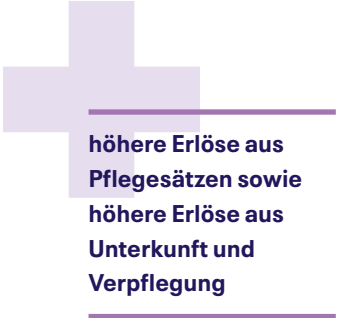
Die EBITDA-Marge (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 1,1 % (Vorjahr: 1,3 %).

Des Weiteren schließt die Sparte das Berichtsjahr mit einem EAT von 30 TEUR (Vorjahr 320 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden. Neben der Abschwächung im EBITDA verringerte sich das EAT gegenüber dem Vorjahr um 290 TEUR aufgrund eines um 155 TEUR geringeren investiven Ergebnisses.

Die EAT-Marge (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 0,0 % (Vorjahr: 0,3 %).

Leistungen

Die Einrichtungen in der Sparte Pflege & Wohnen verzeichneten im Berichtsjahr eine Erhöhung der Leistungen gegenüber dem Vorjahr. Die Betreuungstage beliefen sich auf insgesamt rund **638.100 Tage** (Vorjahr: 628.200 Tage). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer besseren Auslastung der Einrichtungen in Niedersachsen.



höhere Erlöse aus
Pfleagesätzen sowie
höhere Erlöse aus
Unterkunft und
Verpflegung



3.3 | Sparte Sozialwirtschaft

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
|---------------------------------------|----------------|---------|--------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 79.611 | 74.497 | +5.114 | +6,9 |
| Andere betriebliche Erträge | 5.013 | 7.021 | -2.008 | -28,6 |
| Betriebsleistung | 84.624 | 81.518 | +3.106 | +3,8 |
| Personalaufwand | -61.848 | -59.099 | -2.748 | -4,7 |
| Materialaufwand | -7.174 | -6.447 | -726 | -11,3 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -14.082 | -13.571 | -511 | -3,8 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -83.104 | -79.118 | -3.986 | -5,0 |
| EBITDA | 1.520 | 2.400 | -880 | -36,7 |
| Investives Ergebnis | -1.090 | -1.050 | -40 | -3,8 |
| EBIT | 430 | 1.350 | -920 | -68,1 |
| Finanzergebnis | 233 | 217 | +17 | +7,7 |
| Steuern | -13 | -31 | +18 | +58,3 |
| EAT | 651 | 1.536 | -885 | -57,6 |

JSD Jugendhilfe
und JSD Proclusio
gute Leistungs-
entwicklung



Anfang 2022 wurde für die Sparte Sozialwirtschaft eine Gesamtleistung von 77.253 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 1.772 TEUR und das geplante EAT betrug 710 TEUR.

Die Gesamtleistung der Sparte Sozialwirtschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.114 TEUR auf 79.611 TEUR im Berichtsjahr und liegt über der für das Geschäftsjahr 2022 bekannt gegebenen Erwartung. Ursächlich für den Anstieg der Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr sind das erzielte Umsatzwachstum der JSD Jugendhilfe und der JSD Proclusio aufgrund der guten Leistungsentwicklungen.

Die Sparte schließt das Berichtsjahr mit einem EBITDA von 1.520 TEUR (Vorjahr: 2.400 TEUR). Ursächlich hierfür ist der gegenüber dem Vorjahr überproportionale Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung im Verhältnis zu dem Anstieg der Betriebsleistung. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

Die EBITDA-Marge (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 1,9 % (Vorjahr: 3,2 %).

Des Weiteren schließt die Sparte das Berichtsjahr mit einem EAT von 651 TEUR (Vorjahr: 1.536 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

Die EAT-Marge (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 0,8 % (Vorjahr: 2,1 %).



Leistungen

Die Anzahl der Plätze in den Bereichen stationäres und ambulantes Wohnen sowie Bildungseinrichtungen und Tagesstruktur der Behindertenhilfe lagen mit insgesamt rund **600 Plätzen** auf dem Vorjahresniveau.

Die Jugendhilfe hat im Berichtsjahr keine Plätze im stationären Bereich erweitert, jedoch wurden im Bereich Kita/Ganztagbetreuung/Hort die Plätze auf rund 1.500 erhöht. Die Angebote der Sparte sind am Bedarf der Jugendämter ausgerichtet. Die Anzahl der erbrachten Fachleistungsstunden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 400 auf rund **28.800 Fachleistungsstunden**.

3.4 | Sparte Services

| | 2022 | 2021 | Δ 2021 | |
|---------------------------------------|---------|---------|---------|-------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 73.476 | 62.492 | +10.984 | +17,6 |
| Andere betriebliche Erträge | 1.815 | 8.464 | -6.649 | -78,6 |
| Betriebsleistung | 75.290 | 70.956 | +4.334 | +6,1 |
| Personalaufwand | -32.061 | -28.211 | -3.850 | -13,6 |
| Materialaufwand | -25.219 | -22.919 | -2.300 | -10,0 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand (sbA) | -12.425 | -13.665 | +1.240 | +9,1 |
| Aufwendungen für Betriebsleistung | -69.705 | -64.795 | -4.910 | -7,6 |
| EBITDA | 5.585 | 6.161 | -575 | -9,3 |
| Investives Ergebnis | -3.156 | -3.137 | -19 | -0,6 |
| EBIT | 2.430 | 3.024 | -594 | -19,6 |
| Finanzergebnis | -344 | -422 | +77 | +18,3 |
| Steuern | -263 | -1.148 | +885 | +77,1 |
| EAT | 1.822 | 1.455 | +368 | +25,3 |

Anfang 2022 wurde für die Sparte Services eine Gesamtleistung von 70.133 TEUR prognostiziert. Das geplante EBITDA betrug 5.873 TEUR und das geplante EAT betrug 477 TEUR.

Die Sparte Services verzeichnete im Berichtsjahr einen Anstieg der Gesamtleistung um 10.984 TEUR auf 73.476 TEUR und liegt über der für das Geschäftsjahr 2022 bekannt gegebenen Erwartung. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus höheren internen und externen Erlösen aus Leistungen der Johannesstift Diakonie Services GmbH.



Die Sparte schließt das Berichtsjahr mit einem EBITDA von 5,585 TEUR (Vorjahr: 6.161 TEUR). Ursächlich hierfür ist der gegenüber dem Vorjahr überproportionale Anstieg der Aufwendungen für Betriebsleistung im Verhältnis zu dem Anstieg der Betriebsleistung. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte nicht erreicht werden.

Die EBITDA-Marge (EBITDA zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 7,6 % (Vorjahr: 9,9 %).

Des Weiteren schließt die Sparte das Berichtsjahr mit einem EAT von 1.822 TEUR (Vorjahr: 1.455 TEUR) ab. Die zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Prognose konnte übertroffen werden.

Die EAT-Marge (EAT zu Gesamtleistung) beläuft sich auf 2,5 % (Vorjahr: 2,3 %).



4 | Finanzlage

**Konzern
Liquiditätssteuerung
Finanzanlagenmanagement
Fremdkapitalbeschaffung
zentrales Cashpooling**

Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der JSD gAG ist im Konzern zentral auf Ebene der JSD gAG organisiert und umfasst die Liquiditätssteuerung, das Finanzanlagenmanagement und die Fremdkapitalbeschaffung des Konzerns. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist die kontinuierliche Stärkung der Finanzkraft der JSD gAG.

Bei der Umsetzung des Finanzmanagements wird im Konzern nach einheitlichen Standards verfahren.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein zentrales Cashpooling. Die Verantwortlichkeiten und die Ablauforganisation sind in einer Cashpool-Richtlinie geregelt. Cashpool-Führer ist dabei die JSD gAG.

Liquiditätsanalyse

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns weist für das Berichtsjahr folgende Ergebnisse aus:

- _ Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 23.431 TEUR (Vorjahr: 21.999 TEUR).
- _ Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug -26.477 TEUR (Vorjahr: -36.235 TEUR).
- _ Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelzufluss von 13.936 TEUR (Vorjahr: 10.332 TEUR) aus.

Die liquiden Mittel im Konzern betragen zum Bilanzstichtag 108.716 TEUR (Vorjahr: 97.826 TEUR). Von den liquiden Mitteln entfielen 74.454 TEUR (68.866 TEUR) auf die frei verfügbare Liquidität.

Die Zahlungsfähigkeit bei der JSD gAG im Konzern war zu jeder Zeit im Geschäftsjahr gesichert. An Kreditlinien standen im Berichtsjahr 10.000 TEUR bei der Commerzbank AG zur Verfügung, die jedoch nicht in Anspruch genommen worden sind.

**GESICHERTE
ZAHLUNGSFÄHIGKEIT**





Finanzierungsanalyse

Beim Einsatz von Fremdkapital orientieren wir uns zur Risikominimierung an den beiden nachfolgenden Steuerungsgrößen im Konzern und bei der JSD gAG:

Nettoverschuldungsgrad

Der Nettoverschuldungsgrad setzt die Nettofinanzverschuldung ins Verhältnis zur Ertragskraft (EBITDA) und soll das dreifache des EBITDA nicht überschreiten.

Die Nettofinanzverschuldung ergibt sich aus der Saldierung der zinstragenden Verbindlichkeiten, dem zinstragenden Teil der Pensionsrückstellung und der frei verfügbaren liquiden Mittel. An zinstragenden Verbindlichkeiten werden im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 66.116 TEUR und sonstige zinstragende Verbindlichkeiten von 13.527 TEUR ausgewiesen. Die zinstragenden Pensionsrückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.234 TEUR.

Bei frei verfügbaren liquiden Mitteln im Konzern in Höhe von 74.454 TEUR ergibt sich für 2022 eine Nettofinanzverschuldung von 6.423 TEUR.

Der Nettoverschuldungsgrad im Konzern beträgt 0,19 (Vorjahr: 0,61) und konnte weiter verbessert werden. Damit wurde auch im Geschäftsjahr 2022 das Ziel der finanziellen Stabilität sicher erreicht.

Schuldendeckungsquote

Die Schuldendeckungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis von Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zu Schuldendienst (Debt Service Coverage Ratio – DSCR). Die JSD gAG hat 2022 eine DSCR von 1,7 (Vorjahr: 1,5). Die Schuldendeckungsquote für alle Gesellschaften im Konzern soll grundsätzlich über dem Faktor 1,3 liegen.



5 | Vermögenslage

Bilanzstruktur Konzern

| | 2022 | | 2021 | |
|-----------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Langfristige Vermögenswerte | 623.885 | 70,2 | 638.051 | 73,4 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 264.414 | 29,8 | 231.611 | 26,6 |
| Aktiva | 888.300 | 100,0 | 869.662 | 100,0 |

| | 2022 | | 2021 | |
|-----------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Eigenkapital | 319.639 | 36,0 | 308.751 | 35,5 |
| Langfristige Schulden | 309.683 | 34,9 | 320.900 | 36,9 |
| Kurz- und mittelfristige Schulden | 258.977 | 29,2 | 240.010 | 27,6 |
| Passiva | 888.300 | 100,0 | 869.662 | 100,0 |

Bilanzstruktur JSD gAG

| | 2022 | | 2021 | |
|-----------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Langfristige Vermögenswerte | 324.948 | 77,9 | 333.443 | 81,0 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 92.209 | 22,1 | 78.388 | 19,0 |
| Aktiva | 417.157 | 100,0 | 411.832 | 100,0 |

| | 2022 | | 2021 | |
|-----------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | TEUR | % | TEUR | % |
| Eigenkapital | 201.434 | 48,3 | 201.012 | 48,8 |
| Langfristige Schulden | 81.660 | 19,6 | 86.469 | 21,0 |
| Kurz- und mittelfristige Schulden | 134.064 | 32,1 | 124.350 | 30,2 |
| Passiva | 417.157 | 100,0 | 411.832 | 100,0 |



Eigenkapital
des Konzerns



Die **Konzern**-Bilanzsumme der JSD gAG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18.638 TEUR auf 888.300 TEUR (**JSD gAG**: Erhöhung der Bilanzsumme um 5.326 TEUR auf 417.157 TEUR).

Dabei stiegen **im Konzern** die kurzfristigen Vermögenswerte um 32.804 TEUR auf 264.414 TEUR, was im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 21.094 TEUR sowie auf den Anstieg der flüssigen Mittel um 10.890 TEUR zurückzuführen ist (**JSD gAG**: Anstieg kurzfristiger Vermögenswerte um 13.821 TEUR auf 92.209 TEUR). Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 14.166 TEUR auf 623.885 TEUR verringert (**JSD gAG**: Rückgang langfristiger Vermögenswerte um 8.495 TEUR auf 324.948 TEUR).

langfristige
Schulden



Das Eigenkapital des **Konzerns** lag im Berichtsjahr mit 319.639 TEUR um 10.887 TEUR über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote betrug danach 36,0 % gegenüber 35,5 % im Vorjahr. In der **JSD gAG** betrug das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 201.434 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 48,3 % entspricht.

kurz- und
mittelfristige
Schulden



Die langfristigen Schulden im **Konzern** gingen insbesondere aufgrund von Kredittilgungen und der Auflösung von Sonderposten um 11.217 TEUR auf 309.683 TEUR zurück (**JSD gAG**: Rückgang um 4.809 TEUR auf 81.660 TEUR).

Die kurz- und mittelfristigen Schulden stiegen im **Konzern** im Berichtsjahr um 18.968 TEUR auf 258.977 TEUR (**JSD gAG**: Anstieg um 9.713 TEUR auf 134.064 TEUR). Im Konzern waren im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen höhere Rückstellungen und Verbindlichkeiten, insbesondere nach dem KHG, zu verzeichnen.

Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zum 31. Dezember 2022 insgesamt als zufriedenstellend.



III. CHANCEN-, RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

1 | Chancenbericht

Konzern

Der Gesundheits- und Sozialsektor ist eine der zentralen Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Dabei gelten die Marktstrukturen als weitgehend konjunkturunabhängig. Es ist davon auszugehen, dass sich das bisherige Wachstum aufgrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels, weiterer technologischer Innovationen und der zunehmenden Vielfalt gesundheitsbezogener und sozialer Angebote fortsetzt und damit die Nachfrage nach medizinischen, pflegerischen und anderen sozialen Dienstleistungen weiter ansteigen wird.

Die Einrichtungen der JSD gAG setzen kontinuierlich und zielgerichtet umfangreiche investive und innovative Maßnahmen um, die zu einer Steigerung der Strukturqualität und Leistungsfähigkeit führen. Auch im Berichtsjahr wurden erhebliche **Bau- und Modernisierungsmaßnahmen** sowie Investitionen in Qualität und Effizienz der Infrastruktur getätigt. Für das Geschäftsjahr 2023 werden Investitionen mit einem Volumen von rund 51.300 TEUR geplant (davon rund 26.400 TEUR aus Fördermitteln).

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios und der Leistungsstrategien ergeben sich im Geschäftsjahr 2023 Chancen insbesondere durch:

- die weitere **Vernetzung und Profilierung der medizinischen Fachzentren** und die weitere Optimierung der Prozess- und Ablaufstrukturen im Bereich des Belegungs- und Kapazitätsmanagements, insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden **Ambulantisierung stationärer Leistungen**. Der von der Johannesstift Diakonie forcierte Aufbau von AOP-Zentren an den Krankenhausstandorten bietet Chancen, das Leistungsportfolio weiter auszubauen.
- den weiteren Ausbau des **kardiologischen Versorgungsnetzwerks** der JSD gAG in Berlin,
- den Ausbau der **Leistungssteuerung und des Überleitungsmanagements** an den Schnittstellen zwischen Krankenhausversorgung, stationärer und ambulanter Pflege sowie Rehabilitation,
- die Fortsetzung der **Konsolidierung und Profilierung der Leistungsbereiche** in der Sparte Pflege & Wohnen,
- die **konzeptionelle und bauliche Modernisierung** der Standorte zur Optimierung der medizinischen und pflegerischen Versorgung von Patient*innen und Bewohner*innen,
- die weitere Steigerung des bereits hohen **Digitalisierungsgrades** in allen Konzernbereichen,
- den hohen **Bindungsgrad der Mitarbeitenden** und der Führungskräfte in der Holding und den Gesellschaften.



**WEITER-
ENTWICKLUNG
DES LEISTUNGS-
PORTFOLIOS
UND DER
LEISTUNGS-
STRATEGIEN**



JSD gAG

Chancen werden für die JSD gAG insbesondere in der weiteren **Entwicklung des Immobilienbestandes** gesehen. Daneben ergibt sich aus dem angestrebten internen und externen Wachstum bei den Konzerngesellschaften die Möglichkeit zur Steigerung der Erlöse aus Managementleistungen.

2 | Risikobericht

Die Aufbau- und Führungsorganisation der JSD gAG als strategische Management-Holding mit klaren Trennungen von Aufsichts- und Ausführungsfunktionen ist die Grundlage eines effektiven Risikomanagements.

Die Handlungsfelder des Risikomanagementsystems sind dabei aus der regelmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie abgeleitet. Unter Berücksichtigung einheitlicher Standards werden für alle Wirtschaftseinheiten und Tochterunternehmen strategische und operative Planungsprozesse durchgeführt.

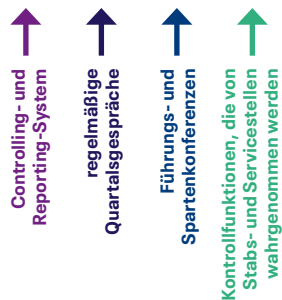
Die verwendeten Parameter unterliegen einer ständigen Beobachtung und kritischen Hinterfragung, sodass Abweichungen und die daraus resultierenden Risiken und Chancen frühzeitig identifiziert und bewertet werden können. Die Ableitung der jährlich durchgeführten operativen Planungen aus den strategischen Zielen ist mit einem zwischenzeitlichen Zielabgleich verbunden, der gegebenenfalls Handlungsbedarfe aufdeckt.

Durch ein standardisiertes Controlling- und Reporting-System über definierte Steuerungskennzahlen werden diese Planungen fortlaufend mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf abgeglichen und bewertet. So ist ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken sichergestellt, um zielgerichtet die erforderlichen Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Darüber hinaus erfolgt über regelmäßige Quartalsgespräche sowie Führungs- und Spartenkonferenzen eine ständige Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung und zur Bewertung von Frühwarnindikatoren. Der Vorstand berichtet außerdem regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Ein weiterer Bestandteil des Risikomanagementsystems sind die Kontrollfunktionen, die von Stabs- und Servicestellen und durch das zentrale Schadensmanagement wahrgenommen werden. Um möglichen Risiken aus rechtlichen und steuerrechtlichen Sachverhalten zu begegnen, stützt die JSD gAG ihre Entscheidungen neben dem internen Sachverstand auch auf gezielte externe Fachberatungen.

Risikomanagement





Darstellung und Erläuterung der Risiken der künftigen Entwicklung

Konzern

Strategische Risiken

Die in der Unternehmensstrategie festgelegten Ziele und Maßnahmen wurden in einer mittelfristigen Planungsrechnung abgebildet. Die zentralen Eckpunkte bestehen in dem angestrebten Wachstum der Gesamtleistung, der Produktivitätsentwicklung, abgebildet durch das operative Betriebsergebnis vor investivem Ergebnis und Finanzergebnis (EBITDA), und dem Ergebnis nach Steuern (EAT) sowie in dem geplanten Investitionsvolumen bei gleichzeitiger Sicherstellung der zukünftigen Investitions- und Schuldentilgungsfähigkeit.

In der Planungsrechnung wurden für wesentliche, das Ergebnis beeinflussende, Aufwands- und Ertragspositionen entsprechende Annahmen getroffen. Diese Planungsprämissen werden maßgeblich durch externe Einflussfaktoren bestimmt. Trotz eines konservativen Planungsansatzes besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den getroffenen Annahmen abweichen und damit die Finanzierung des Investitionsbedarfs nicht gesichert wäre.

Zur **Früherkennung** von möglichen Fehlentwicklungen erfolgt eine permanente Beobachtung der wesentlichen Planungsprämissen. Im Falle der Abweichung werden alternative Szenarien mit kostenseitigen Einsparungsmaßnahmen ausgearbeitet und umgesetzt.

Branchenrisiken

Zum Ende des Berichtsjahres veröffentlichte das Bundesministerium für Gesundheit **den Vorschlag der Regierungskommission zur grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung**. Die möglichen Auswirkungen des vorgelegten Vorschlags würden zu einer umfassenden strukturellen Veränderung des deutschen Gesundheitssystems führen. So sieht der Reformvorschlag vor, das bestehende Kliniknetz in drei Versorgungsstufen einzuordnen, um lokale, regionale und überregionale Versorgungsaufträge abzugrenzen, sowie ein System von Leistungsgruppen einzuführen, die mit definierten Strukturvorgaben den drei Versorgungsstufen zugeordnet werden. Des Weiteren soll neben der bisherigen fallabhängigen Vergütung durch diagnosebezogene Fallpauschalen (DRG) eine Vergütung von Vorhalteleistungen eingeführt werden. Für jede Leistungsgruppe soll ein Vorhalteanteil in der Vergütung normativ vorgegeben werden. Erste Bewertungen der Strukturvorgaben des Reformvorschlags ergaben, dass bei einer vollständigen Umsetzung der Reform, aufgrund der eng gefassten Strukturvorgaben, zwischen 600 bis 800 Krankenhäuser in Deutschland von einer Schließung betroffen wären. Nach dem derzeitigen Diskussionsstand wären auch die Krankenhäuser des Konzerns von den Reformplänen betroffen. Von der Johannesstift Diakonie wird der Reformvorschlag in der vorliegenden Fassung abgelehnt.

Grundsätzlich ist eine Reform der Leistungsvergütung im Krankenhausbereich jedoch notwendig, da die Gesetzgebung und Leistungsfinanzierung derzeit darauf angelegt sind, die gewünschten Kostensenkungseffekte über die Begrenzung der Mehrleistungen der im Krankenhaus versorgten Patient*innen zu realisieren. Durch den unverändert bestehenden Fixkostendegressionsabschlag werden realisierte Leistungs- und Erlössteigerungen nicht ausfinanziert.

Reformvorschlag
in der vorliegenden
Fassung **abgelehnt**





Des Weiteren stellen fehlende öffentliche Fördermittel ein großes Problem für die Krankenhäuser dar. Um die Wettbewerbsfähigkeit und Strukturqualität der Einrichtungen sicherzustellen, sind die Krankenhäuser weiterhin zur nachhaltigen Finanzierung der eigenmittelfinanzierten Investitionen und der damit einhergehenden Belastung des investiven Ergebnisses gezwungen. Somit muss unverändert ein großer Teil der Investitionen aus dem laufenden Cash Flow der Gesellschaften finanziert werden. Damit einhergehend wird die Ertragslage durch das investive Ergebnis weiter belastet. Voraussetzung zur Kompensation dieser Entwicklung ist das Erreichen der gesetzten EBITDA-Ziele. Wie auch in den Vorjahren besteht dabei ein wesentliches Risiko in der Realisierung der angestrebten Leistungsziele der Krankenhäuser.

Potenzielle Erlösausfälle bleiben auch nach der Reform des Medizinischen Dienstes bestehen. Um dem Risiko von Forderungsausfällen vorzubeugen, erfolgt eine fortwährende interne Prüfung der korrekten Codierung, eine belastbare Dokumentation von Behandlungsfällen sowie die zielgerichtete Weiterbildung der medizinischen Dokumentationsassistent*innen. Buchhalterisch wird dieses Risiko durch eine konzerneinheitliche Richtlinie zur Bildung von entsprechenden Rückstellungen quantifiziert.

Die Mehrzahl der Krankenhäuser des Konzerns konnte die **Entgeltvereinbarungen** bis einschließlich 2020 abschließen. Die Evangelische Elisabeth Klinik hat die Budgetverhandlungen bis einschließlich 2018 abgeschlossen. Für die Klinik Amsee, das Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege und die MIC Klinik liegen jeweils Budgetvereinbarungen bis einschließlich 2019 vor. Die Evangelische Lungenklinik und das Martin-Luther-Krankenhaus konnten Vereinbarungen bis einschließlich 2021 abschließen. Da bis zum Abschluss der Entgeltvereinbarungen das Risiko einer unsicheren Erlössituation verbleibt, wurden in den Erlösen entsprechende Erlösabschläge berücksichtigt.

Die Wirtschaftlichkeit der stationären Einrichtungen in der Sparte Pflege & Wohnen ist im hohen Maße von der **Auslastung und dem Pflegegradmix** abhängig. Als wesentliche Risiken der weiteren Geschäftsentwicklung sind Nachfrageschwankungen für Pflegeplätze, die Tendenz zu geringeren Pflegegraden bei Neubelegung sowie langwierige Pflegesatzverhandlungen anzusehen. Diesen Risiken begegnet die JSD gAG durch die zielgerichtete Konsolidierung der Leistungsstrukturen innerhalb der Sparte, die kontinuierliche Vernetzung der stationären, teilstationären und ambulanten Leistungsbereiche sowie die Weiterentwicklung der bestehenden Standortkonzepte und Betreuungsformen zur sachgerechten Ausgestaltung der Wohn-, Ausstattungs- und Betreuungsstruktur.

Insbesondere die Einrichtungen der Sparte Sozialwirtschaft sind in hohem Maße von Fördermaßnahmen und tendenziell eher sinkenden öffentlichen Haushalten abhängig. Durch eine gute **Vernetzung zu Verbänden und Entscheidungsträgern auf politischer Ebene** werden die eigenen Positionen deutlich wahrnehmbar vertreten und die Rahmenbedingungen, so weit möglich, mitgestaltet.

Daneben führen steigende Mieten dazu, dass weniger Wohnraum zur Entwicklung von betreuten Wohnformen zur Verfügung steht und die Gegenfinanzierung der Mieten erschwert wird. Die vorhandenen konzerneigenen Wohnungen wirken sich insoweit risikomindernd aus.

Kontinuierliche Vernetzung der stationären, teilstationären und ambulanten Leistungsbereiche

**FEHLENDE
ÖFFENTLICHE
FÖRDERMITTEL
stellen ein großes
Problem für die
Krankenhäuser dar**





Betriebsrisiken

Die Leistungen von Krankenhäusern, Pflegeheimen und anderen sozialen Einrichtungen werden von qualifiziert ausgebildetem Personal erbracht. Durch den zunehmenden **Fachkräftemangel** wird es

allerdings immer schwieriger, geeignetes Personal



für die Arbeit in den Einrichtungen zu gewinnen bzw. dieses Personal auch nachhaltig zu binden. Des Weiteren besteht unverändert das Risiko von Ausfällen der Mitarbeitenden durch Corona- und Grippe-Infektionen, wodurch die Leistungsfähigkeit, insbesondere im Stations- und OP-Betrieb, gefährdet sein kann.

Die damit einhergehenden Personalengpässe können vor dem Hintergrund der notwendigen Fachkraftquoten sowie des eigenen Anspruchs an eine professionelle und zugewandte Leistungserbringung zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen beziehungsweise zu steigenden Personalkosten und Ausgaben für Leasingpersonal führen. Die JSD gAG konnte sich durch vielfältige Maßnahmen als **attraktiver Arbeitgeber** am Markt platzieren und arbeitet mit einem aktiven Personalmanagement an der kontinuierlichen Stärkung der Reputation.

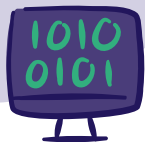
Die Gewährleistung der Ausfallsicherheit wichtiger Systeme und die Datensicherheit von IT-Systemen stellt eine grundsätzliche Herausforderung dar. In Folge der Digitalisierung wächst darüber hinaus die Abhängigkeit von der IT fortlaufend. Damit steigen die Anforderungen an die Verfügbarkeit und die Sicherheit der eingesetzten Systeme. Dies betrifft die Absicherung gegen technische Ausfälle und Fehler sowie Angriffe auf die IT-Infrastruktur durch Externe. Der Konzern wird in beiden Risikofeldern durch die IT-Expertise der Tochtergesellschaft Conciliamus geschützt. Diese reagiert auf die Gefährdungslage mit umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen, Back-Up-Lösungen sowie einer kontinuierlichen Optimierung der Sicherheits- und Datennetztechnik.

Risiken durch Verzögerungen von Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation auswirken. Eine stringente Überwachung der Projekte durch die dafür zuständigen zentralen Abteilungen vermindert diese Risiken.

Finanzrisiken

Der JSD-Konzern zeichnet sich durch eine hohe und gesunde Eigenkapitalausstattung, eine nachhaltige Innenfinanzierungskraft und eine starke Liquiditätssituation aus. Da die Tätigkeit ausschließlich in Deutschland erfolgt, unterliegt der Konzern keinen Transaktions- und Währungsrisiken. Wir erwarten jedoch ein weiter ansteigendes Zinsniveau, das die Finanzierungskosten von Investitionen weiter belasten wird.

**AUSFALL-
SICHERHEIT**
wichtiger Systeme
und die Daten-
sicherheit von
IT-Systemen





JSD gAG

Zur Sicherung des Finanzanlagevermögens der JSD gAG erfolgt die Anlage von Wertpapieren auf der Grundlage einer vom Aufsichtsrat verabschiedeten **Anlagerichtlinie**. Diese regelt die Anlageziele, die Auswahl von Anlageklassen zur Risikoverteilung, die maximalen Anteile in den einzelnen Anlageklassen, die Handelswährungen und die Vorgaben an die Bonität der Emittenten. Es wird eine Anlagestrategie verfolgt, die eine ausgewogene Verteilung zwischen regelmäßigen Zinserträgen und langfristigem Wertzuwachs zum Ziel hat.

Gesamteinschätzung

Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2022 bestehen zum 31. Dezember 2022 für den Konzern sowie die JSD gAG keine bestandsgefährdenden Risiken. Auf alle relevanten bekannten Risiken wird im Rahmen des Risikomanagements durch entsprechende Anpassungen der Unternehmenspolitik reagiert.

Insgesamt sind die erwarteten Effekte aus den Chancen und Risiken ausgeglichen.



3 | Prognosebericht

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 beruht auf den Annahmen, dass die bestehenden geopolitischen Spannungen sich nicht weiter zuspitzen und die Herausforderungen aufgrund der Engpässe in den Versorgungsketten weiter zurückgehen werden. Der andauernde Krieg in der Ukraine hat u. a. zu einer allgemeinen Steigerung des Preisniveaus geführt, welches sich insbesondere in einem Anstieg der Sachkosten (Energie und medizinischer Sachbedarf) bemerkbar macht. Es besteht das Risiko, dass diese inflationären Tendenzen nicht vollständig bzw. erst zeitverzögert über verhandelte Entgelte refinanziert werden können. Risikomindernd wirken die finanziellen Entlastungen aufgrund der vom Gesetzgeber eingerichteten Ausgleichsmechanismen, insbesondere für steigende Energiekosten, die jedoch nur temporär zur Verfügung stehen.

Im Ergebnis wird für den **Konzern** für das Jahr 2023 mit einer Steigerung der Gesamtleistung auf rund 782.000 TEUR und für die **JSD AG** auf rund 33.500 TEUR geplant. Wir rechnen im **Konzern** mit einem EBITDA von rund 25.400 TEUR und einem EAT von rund 1.000 TEUR. EBITDA und EAT der **JSD gAG** werden mit rund 4.400 TEUR bzw. mit rund 150 TEUR erwartet:

| JSD Konzern | Gesamtleistung | EBITDA | EAT |
|---|----------------|--------|--------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| | 781.580 | 25.429 | 987 |
| davon: | | | |
| Sparte Krankenhäuser und Ambulante Versorgungseinrichtungen | 570.879 | 13.622 | 2.169 |
| Sparte Senioren & Pflege | 113.207 | 777 | -550 |
| Sparte Sozialwirtschaft | 86.591 | 844 | -193 |
| Sparte Services | 93.117 | 4.380 | 182 |
| JSD gAG | 33.476 | 4.404 | 151 |
| Sonstiges | 2.977 | 1.345 | 773 |
| Konsolidierung | -118.667 | 56 | -1.545 |

Insgesamt gehen wir davon aus, dass der JSD gAG Konzern mit seinen Tochtergesellschaften gut auf die Herausforderungen des Jahres 2023 eingestellt ist und diese erfolgreich bewältigen wird.





SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT


Gemäß der Schlussklärung des Vorstandes im Abhängigkeitsbericht des Geschäftsjahres, erklärt dieser, dass nach den Umständen, die ihm in den Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.

Berlin, 28. April 2023

Andreas Mörsberger
Sprecher des Vorstandes
Vorstand Finanzen

Prof. Dr. med. Lutz Fritsche MBA
Vorstand Medizin

Christoph Dürdoth
Vorstand Personal

A network diagram background consisting of several light green circles of varying sizes connected by thin, light green lines. The circles are scattered across the page, with some larger than others, creating a web-like structure. The overall color scheme is a gradient of green, from a darker shade at the top to a lighter shade at the bottom.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Johannesstift Diakonie gAG, Berlin

BILANZ

AKTIVA

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 129.064,00 | 258.121,00 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 179.664.584,26 | 187.017.910,26 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken | 16.076.652,96 | 16.632.204,96 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 1.998.133,54 | 1.998.133,54 |
| 4. Technische Anlagen und Maschinen | 228.712,00 | 280.220,00 |
| 5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 526.625,00 | 617.008,00 |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 911.263,61 | 693.895,21 |
| | 199.405.971,37 | 207.239.371,97 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 85.840.292,59 | 85.932.804,52 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 6.779.005,59 | 7.704.647,10 |
| 3. Beteiligungen | 250.000,00 | 250.000,00 |
| 4. Wertpapiere des Anlagevermögens | 30.637.408,71 | 30.049.065,38 |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 1.906.600,00 | 2.009.300,00 |
| | 125.413.306,89 | 125.945.817,00 |
| | 324.948.342,26 | 333.443.309,97 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2.000,84 | 3.524,48 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 50.542,28 | 177.210,48 |
| 2. Forderungen gegen Gesellschafter | 2.417.016,22 | 4.516.010,53 |
| 3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 23.014.969,22 | 19.786.855,39 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.220.874,43 | 1.789.069,44 |
| | 26.703.402,15 | 26.269.145,84 |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 65.272.363,32 | 51.834.084,39 |
| | 91.977.766,31 | 78.106.754,71 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 231.182,98 | 281.511,81 |
| | 417.157.291,55 | 411.831.576,49 |

**PASSIVA**

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 29.001.000,00 | 29.001.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 22.229.920,90 | 22.229.920,90 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 2.535.162,90 | 2.535.162,90 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 147.246.076,73 | 148.734.464,58 |
| IV. Bilanzgewinn/-verlust | 421.543,94 | -1.488.387,85 |
| | 201.433.704,47 | 201.012.160,53 |
| B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | | |
| 1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG | 64.483.351,00 | 67.984.955,00 |
| 2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand | 4.504.092,00 | 4.610.544,00 |
| 3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter | 1.858.101,00 | 1.921.577,00 |
| | 70.845.544,00 | 74.517.076,00 |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.234.059,00 | 1.323.747,42 |
| 2. Steuerrückstellungen | 2.512.000,00 | 3.520.000,00 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 4.277.753,58 | 4.019.455,44 |
| | 8.023.812,58 | 8.863.202,86 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.083.745,93 | 16.341.059,05 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 435.371,55 | 486.763,87 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter | 264,00 | 9.855,00 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 111.328.877,37 | 96.640.633,19 |
| 5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 404.571,00 | 404.571,00 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | | |
| - davon aus Steuern 278.129,714 EUR (Vorjahr: 277.896,28 EUR) | | |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.320,47 EUR (Vorjahr 4.743,56 EUR) | 9.390.494,74 | 9.793.051,07 |
| | 133.643.324,59 | 123.675.933,18 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 3.210.905,91 | 3.763.203,92 |
| | 417.157.291,55 | 411.831.576,49 |



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | 2022 | 2021 |
|--|----------------------|----------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 31.729.280,37 | 30.812.448,09 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 3.739.410,93 | 3.907.829,75 |
| | 35.468.691,30 | 34.720.277,84 |
| 3. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 14.038.178,43 | 14.541.241,92 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 824.792,85 (Vorjahr EUR 802.928,29) | 3.210.833,20 | 3.149.477,39 |
| | 17.249.011,63 | 17.690.719,31 |
| 4. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1.856.276,00 | 1.753.692,30 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2.881.049,52 | 2.781.555,97 |
| | 4.737.325,52 | 4.535.248,27 |
| Zwischenergebnis | 13.482.354,15 | 12.494.310,26 |
| 5. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen | 6.000,00 | 0,00 |
| 6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 3.677.532,00 | 3.739.731,00 |
| 7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 6.000,00 | 0,00 |
| | 3.677.532,00 | 3.739.731,00 |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 8.010.976,18 | 8.140.633,14 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 8.246.992,18 | 6.199.714,71 |
| | 16.257.968,36 | 14.340.347,85 |
| Zwischenergebnis | 901.917,79 | 1.893.693,41 |
| 10. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.000.000,00 (Vorjahr EUR 1.000.000,00) | 1.018.184,00 | 1.009.092,00 |
| 11. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 171.776,22 (Vorjahr EUR 170.184,59) | 809.477,65 | 781.356,73 |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 513.409,78 (Vorjahr EUR 450.897,66) | 606.703,48 | 572.919,51 |
| 13. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 678.602,83 | 252.758,00 |
| 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon für Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 91.924,96 (Vorjahr EUR 98.274,00) - davon an verbundene Unternehmen EUR 1.354.712,03 (Vorjahr EUR 1.093.675,09) | 2.111.150,32 | 2.003.368,53 |
| | -355.388,02 | 107.241,71 |
| 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 3.774,47 | 69.749,20 |
| 16. Ergebnis nach Steuern | 542.755,30 | 1.931.185,92 |
| 17. Sonstige Steuern | 121.211,36 | 3.419.573,77 |
| 18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 421.543,94 | -1.488.387,85 |
| 19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr | -1.488.387,85 | -532.975,15 |
| 20. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen | 1.488.387,85 | 532.975,15 |
| 21. Bilanzgewinn/-verlust | 421.543,94 | -1.488.387,85 |



ANLAGENNACHWEIS

| | ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN | | | | |
|--|--------------------------------------|---------------------|-------------|---------------------|-----------------------|
| | Stand 01.01.2022 | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Stand 31.12.2022 |
| | EUR | EUR | | EUR | EUR |
| A. Anlagevermögen | | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.117.566,29 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.117.566,29 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 392.306.650,72 | 74.864,48 | 573.025,90 | 1.069.501,10 | 391.885.040,00 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken | 28.168.374,92 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 28.168.374,92 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 1.998.133,54 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.998.133,54 |
| 4. Technische Anlagen und Maschinen | 30.318.269,06 | 0,00 | 0,00 | 24.602,01 | 30.293.667,05 |
| 5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.209.447,63 | 128.907,03 | 0,00 | 190.942,07 | 2.147.412,59 |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 693.895,21 | 1.012.379,77 | -573.025,90 | 221.985,47 | 911.263,61 |
| | 455.694.771,08 | 1.216.151,28 | 0,00 | 1.507.030,65 | 455.403.891,71 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 89.508.839,94 | 56.100,00 | 0,00 | 0,00 | 89.564.939,94 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 7.704.647,10 | 0,00 | 0,00 | 925.641,51 | 6.779.005,59 |
| 3. Beteiligungen | 250.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 250.000,00 |
| 4. Wertpapiere des Anlagevermögens | 31.906.691,68 | 4.285.417,23 | 0,00 | 4.576.760,00 | 31.615.348,91 |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 2.009.300,00 | 0,00 | 0,00 | 102.700,00 | 1.906.600,00 |
| | 131.379.478,72 | 4.341.517,23 | 0,00 | 5.605.101,51 | 130.115.894,44 |
| | 588.191.816,09 | 5.557.668,51 | 0,00 | 7.112.132,16 | 586.637.352,44 |



ABSCHREIBUNGEN

| Stand 01.01.2022 | Abschreibungen | Zuschreibungen | Abgänge | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2021 |
|-----------------------|---------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| EUR | EUR | | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 859.445,29 | 129.057,00 | 0,00 | 0,00 | 988.502,29 | 129.064,00 | 258.121,00 |
| 205.288.740,46 | 7.114.621,15 | 0,00 | 182.905,87 | 212.220.455,74 | 179.664.584,26 | 187.017.910,26 |
| 11.536.169,96 | 555.552,00 | 0,00 | 0,00 | 12.091.721,96 | 16.076.652,96 | 16.632.204,96 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.998.133,54 | 1.998.133,54 |
| 30.038.049,06 | 40.488,00 | 0,00 | 13.582,01 | 30.064.955,05 | 228.712,00 | 280.220,00 |
| 1.592.439,63 | 171.258,03 | 0,00 | 142.910,07 | 1.620.787,59 | 526.625,00 | 617.008,00 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 911.263,61 | 693.895,21 |
| 248.455.399,11 | 7.881.919,18 | 0,00 | 339.397,95 | 255.997.920,34 | 199.405.971,37 | 207.239.371,97 |
| 3.576.035,42 | 558.611,93 | 410.000,00 | 0,00 | 3.724.647,35 | 85.840.292,59 | 85.932.804,52 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 6.779.005,59 | 7.704.647,10 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 250.000,00 | 250.000,00 |
| 1.857.626,30 | 119.990,90 | 53.292,00 | 946.385,00 | 977.940,20 | 30.637.408,71 | 30.049.065,38 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.906.600,00 | 2.009.300,00 |
| 5.433.661,72 | 678.602,83 | 463.292,00 | 946.385,00 | 4.702.587,55 | 125.413.306,89 | 125.945.817,00 |
| 254.748.506,12 | 8.689.579,01 | 463.292,00 | 1.285.782,95 | 261.689.010,18 | 324.948.342,26 | 333.443.309,97 |

RESTBUCHWERTE



KONZERNBILANZ

AKTIVA

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.161.540,31 | 2.294.532,39 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwerte | 10.869.156,16 | 11.909.489,22 |
| 3. Geleistete Anzahlungen | 149.762,09 | 132.490,65 |
| | 13.180.458,56 | 14.336.512,26 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 427.057.174,73 | 437.685.236,73 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken | 34.432.556,90 | 35.504.110,46 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 20.438.133,54 | 20.438.133,54 |
| 4. Technische Anlagen und Maschinen | 14.591.430,00 | 11.192.629,00 |
| 5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 58.274.103,15 | 59.210.697,15 |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 8.651.531,39 | 12.378.947,54 |
| | 563.444.929,71 | 576.409.754,42 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Sonstige Beteiligungen | 268.255,00 | 268.255,00 |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 35.992.804,96 | 35.533.934,62 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 10.999.009,24 | 11.502.635,77 |
| | 47.260.069,20 | 47.304.825,39 |
| | 623.885.457,47 | 638.051.092,07 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 8.114.099,97 | 7.903.332,45 |
| 2. Unfertige Leistungen | 5.475.057,69 | 4.866.766,39 |
| 3. Waren | 0,00 | 614,70 |
| | 13.589.157,66 | 12.770.713,54 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 78.690.776,63 | 81.869.892,03 |
| 2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG/BPfV EUR 29.386.407,99; Vorjahr EUR 18.791.614,77) | 47.748.518,11 | 21.780.516,45 |
| 3. Forderungen gegen Gesellschafter | 2.419.375,90 | 4.516.010,53 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 11.695.524,35 | 11.293.661,40 |
| | 140.554.194,99 | 119.460.080,41 |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 108.715.759,36 | 97.826.169,94 |
| | 262.859.112,01 | 230.056.963,89 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.299.783,00 | 1.284.623,88 |
| D. Aktive latente Steuern | 255.400,00 | 269.000,00 |
| | 888.299.752,48 | 869.661.679,84 |
| Treuhandvermögen | 1.023.143,72 | 757.485,66 |

PASSIVA

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 29.001.000,00 | 29.001.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 22.229.920,90 | 22.229.920,90 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 2.535.162,90 | 2.535.162,90 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 247.619.745,31 | 239.173.118,97 |
| IV. Konzernergebnis nach Minderheiten ausweis | 10.675.080,98 | 8.505.908,78 |
| V. Nicht beherrschende Anteile | 7.577.884,43 | 7.306.215,00 |
| | 319.638.794,52 | 308.751.326,55 |
| B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung | 31.842.869,16 | 32.575.992,87 |
| C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | | |
| 1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG | 209.561.610,51 | 213.501.996,64 |
| 2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand | 22.048.258,44 | 23.108.644,74 |
| 3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter | 3.829.887,72 | 3.805.113,00 |
| | 235.439.756,67 | 240.415.754,38 |
| D. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 18.855.610,99 | 20.361.336,23 |
| 2. Steuerrückstellungen | 4.356.480,06 | 5.882.714,54 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 99.823.113,28 | 90.661.492,73 |
| | 123.035.204,33 | 116.905.543,50 |
| E. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 66.115.974,33 | 77.415.517,02 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen | 967.135,23 | 926.207,79 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16.738.634,96 | 16.986.860,58 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter | 3.167,23 | 9.953,43 |
| 5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG/BPflV EUR 9.456.029,61; Vorjahr EUR 10.393.400,19) | 57.942.847,90 | 37.349.966,50 |
| 6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 1.457.498,65 | 1.488.629,97 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 5.114.360,03 (Vorjahr EUR 5.176.966,24) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 17.197,98 (Vorjahr EUR 111.095,16) | 30.844.604,72 | 32.967.829,98 |
| | 174.069.863,02 | 167.144.965,27 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 2.614.394,14 | 2.148.200,75 |
| G. Passive latente Steuern | 1.658.870,64 | 1.719.896,52 |
| | 888.299.752,48 | 869.661.679,84 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 1.023.143,72 | 757.485,66 |



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | 2022 | 2021 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR |
| 1. Erlöse aus Leistungen der Krankenhäuser | 494.042.838,47 | 474.107.294,47 |
| 2. Erlöse aus Leistungen der Pflegeeinrichtungen | 107.617.752,93 | 105.927.681,99 |
| 3. Erlöse aus Leistungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe | 58.979.692,44 | 57.674.227,10 |
| 4. Sonstige Erlöse aus Leistungen | 75.987.168,01 | 61.243.804,25 |
| 5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen | 608.291,30 | 33.684,33 |
| 6. Andere aktivierte Eigenleistungen | 696.937,98 | 752.261,26 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 28.030.214,27 | 32.861.594,01 |
| | 765.962.895,40 | 732.600.547,41 |
| 8. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 421.089.431,34 | 395.822.221,53 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 18.707.707,29 (Vorjahr EUR 17.874.886,28) | 95.541.024,70 | 90.295.385,45 |
| | 516.630.456,04 | 486.117.606,98 |
| 9. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 91.547.332,69 | 91.166.449,86 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 48.693.904,73 | 46.574.325,34 |
| | 140.241.237,42 | 137.740.775,20 |
| Zwischenergebnis | 109.091.201,94 | 108.742.165,23 |
| 10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 35.883.326,89; Vorjahr EUR 13.967.459,12) | 36.559.843,06 | 15.581.465,71 |
| 11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 18.834.995,22 | 18.134.165,39 |
| 12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG | 35.583.495,96 | 15.204.789,67 |
| 13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagevermögen | 153.610,42 | 169.910,82 |
| 14. Aufwendungen für nach KHG geförderte nicht aktivierungsfähige Maßnahmen | 99.202,18 | 110.544,70 |
| 15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 40.844.759,85 | 41.985.615,70 |
| 16. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 74.836.243,80 | 69.768.373,84 |
| Zwischenergebnis | 12.968.728,01 | 15.218.561,60 |
| 17. Erträge aus Beteiligungen | 18.184,00 | 9.092,00 |
| 18. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 824.043,93 | 784.181,74 |
| 19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 210.295,14 | 387.006,94 |
| 20. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 249.463,89 | 61.460,00 |
| 21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon für Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 293.701,79; Vorjahr EUR 163.327,00) | 1.904.814,37 | 2.075.778,02 |
| | -1.101.755,19 | -956.957,34 |
| 22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 653.377,68 | 2.065.014,73 |
| 23. Ergebnis nach Steuern | 11.213.595,14 | 12.196.589,53 |
| 24. Sonstige Steuern (davon Ertrag aus latenten Steuern EUR 47.425,88; Vorjahr 222.103,48) | 270.027,17 | 3.330.451,48 |
| 25. Konzernjahresüberschuss | 10.943.567,97 | 8.866.138,05 |
| 26. Anteil der Minderheiten am Konzernjahresüberschuss | 268.486,99 | 360.229,27 |
| 27. Konzernergebnis nach Minderheitenausweis | 10.675.080,98 | 8.505.908,78 |



ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

| | ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN | | | | |
|--|--------------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|-------------------------|
| | Stand 01.01.2022 | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Stand 31.12.2022 |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 17.871.754,61 | 905.938,68 | 51.491,65 | 811.452,11 | 18.017.732,83 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwerte | 33.980.005,17 | 1.005.132,23 | 81.000,00 | 0,00 | 35.066.137,40 |
| 3. Geleistete Anzahlungen | 132.490,65 | 149.762,09 | -132.491,65 | 0,00 | 149.761,09 |
| | 51.984.250,43 | 2.060.833,00 | 0,00 | 811.452,11 | 53.233.631,32 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken | 813.315.856,42 | 2.296.814,10 | 5.795.119,25 | 1.433.819,49 | 819.973.970,28 |
| 2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken | 63.244.006,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 63.244.006,34 |
| 3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | 20.438.133,54 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 20.438.133,54 |
| 4. Technische Anlagen und Maschinen | 58.451.564,15 | 969.982,93 | 4.228.952,44 | 123.599,78 | 63.526.899,74 |
| 5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 198.291.680,55 | 15.016.563,19 | 276.036,30 | 14.648.151,45 | 198.936.128,59 |
| 6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 12.378.947,54 | 6.984.358,27 | -10.300.107,99 | 411.666,43 | 8.651.531,39 |
| | 1.166.120.188,54 | 25.267.718,49 | 0,00 | 16.617.237,15 | 1.174.770.669,88 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Sonstige Beteiligungen | 268.255,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 268.255,00 |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 37.998.764,37 | 4.285.417,23 | 0,00 | 4.576.760,00 | 37.707.421,60 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 11.595.215,77 | 69.627,37 | 0,00 | 573.253,90 | 11.091.589,24 |
| | 49.862.235,14 | 4.355.044,60 | 0,00 | 5.150.013,90 | 49.067.265,84 |
| | 1.267.966.674,11 | 31.683.596,09 | 0,00 | 22.578.703,16 | 1.277.071.567,04 |



| ABSCHREIBUNGEN | | | | | RESTBUCHWERTE | | |
|-----------------------|----------------------|-------------|------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Stand 01.01.2022 | Abschreibungen | Umbuchungen | Zuschreibungen | Abgänge | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2021 |
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 15.577.222,22 | 1.170.873,33 | -74.924,00 | 0,00 | 816.979,03 | 15.856.192,52 | 2.161.540,31 | 2.294.532,39 |
| 22.070.515,95 | 2.045.465,29 | 74.925,00 | 0,00 | -6.075,00 | 24.196.981,24 | 10.869.156,16 | 11.909.489,22 |
| 0,00 | 0,00 | -1,00 | 0,00 | 0,00 | -1,00 | 149.762,09 | 132.490,65 |
| 37.647.738,17 | 3.216.338,62 | 0,00 | 0,00 | 810.904,03 | 40.053.172,76 | 13.180.458,56 | 14.336.512,26 |
| 375.630.619,69 | 18.681.589,12 | 0,00 | 0,00 | 1.395.413,26 | 392.916.795,55 | 427.057.174,73 | 437.685.236,73 |
| 27.739.895,88 | 1.071.553,56 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 28.811.449,44 | 34.432.556,90 | 35.504.110,46 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 20.438.133,54 | 20.438.133,54 |
| 47.258.935,15 | 1.788.027,47 | -53,00 | 0,00 | 111.439,88 | 48.935.469,74 | 14.591.430,00 | 11.192.629,00 |
| 139.080.983,40 | 16.087.251,08 | 53,00 | 0,00 | 14.506.262,04 | 140.662.025,44 | 58.274.103,15 | 59.210.697,15 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.651.531,39 | 12.378.947,54 |
| 589.710.434,12 | 37.628.421,23 | 0,00 | 0,00 | 16.013.115,18 | 611.325.740,17 | 563.444.929,71 | 576.409.754,42 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 268.255,00 | 268.255,00 |
| 2.464.829,75 | 249.463,89 | 0,00 | 53.292,00 | 946.385,00 | 1.714.616,64 | 35.992.804,96 | 35.533.934,62 |
| 92.580,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 92.580,00 | 10.999.009,24 | 11.502.635,77 |
| 2.557.409,75 | 249.463,89 | 0,00 | 53.292,00 | 946.385,00 | 1.807.196,64 | 47.260.069,20 | 47.304.825,39 |
| 629.915.582,04 | 41.094.223,74 | 0,00 | 53.292,00 | 17.770.404,21 | 653.186.109,57 | 623.885.457,47 | 638.051.092,07 |



KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

| | EIGENKAPITAL DES MUTTERUNTERNEHMENS | | | | | Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist | Summe | NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE | KONZERNEIGEN-KAPITAL | |
|--|-------------------------------------|-----------------------------|----------------------|------------------------|-----------------------|--|-----------------------|-----------------------------|--|-------|
| | Gezeichnetes Kapital | Rücklagen | | | Summe | | | Summe | Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste | Summe |
| | | nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB | gesetzliche Rücklage | andere Gewinnrücklagen | | | | | Summe | Summe |
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | | |
| Stand am 1.1.2021 | 29.001.000,00 | 18.370.797,46 | 2.535.162,90 | 231.886.470,8 | 234.421.633,70 | 9.859.580,84 | 291.653.012,00 | 8.312.889,43 | 299.965.901,43 | |
| Einstellungen in Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 9.859.580,84 | 9.859.580,84 | -9.859.580,84 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| Sonstige Veränderungen | 0,00 | 3.859.123,44 | 0,00 | -3.859.123,44 | -3.859.123,44 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.286.190,77 | 1.286.190,77 | 0,00 | 1.286.190,77 | -1.366.903,70 | -80.712,93 | |
| Konzern-Jahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.505.908,78 | 8.505.908,78 | 360.229,27 | 8.866.138,05 | |
| Stand am 31.12.2021/ 01.01.2022 | 29.001.000,00 | 22.229.920,90 | 2.535.162,90 | 239.173.118,97 | 241.708.281,87 | 8.505.908,78 | 301.445.111,55 | 7.306.215,00 | 308.751.326,55 | |
| Einstellungen in Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 8.505.908,78 | 8.505.908,78 | -8.505.908,78 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -59.282,44 | -59.282,44 | 0,00 | -59.282,44 | 3.182,44 | -56.100,00 | |
| Konzern-Jahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 10.675.080,98 | 10.675.080,98 | 268.486,99 | 10.943.567,97 | |
| Stand am 31.12.2022 | 29.001.000,00 | 22.229.920,90 | 2.535.162,90 | 247.619.745,31 | 250.154.908,21 | 10.675.080,98 | 312.060.910,09 | 7.577.884,43 | 319.638.794,52 | |



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

| | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|
| | TEUR | TEUR |
| 1. Periodenergebnis (inkl. Ergebnisanteile von Minderheitengesellschaften) | 10.944 | 8.866 |
| 2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (nicht gefördert) | 22.252 | 23.644 |
| 3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | 6.706 | 3.015 |
| 4. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -6.322 | -18.888 |
| 5. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -4.896 | 4.995 |
| 6. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -145 | 320 |
| 7. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge | 1.695 | 1.689 |
| 8. +/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung | 0 | 3.400 |
| 9. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag | 653 | 2.065 |
| 10. - Erträge aus Zuwendungen und Zuschüssen | -5.859 | -5.559 |
| 11. -/+ Ertragsteuerzahlungen | -1.597 | -1.548 |
| 12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 23.431 | 21.999 |
| 13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -2.061 | -4.471 |
| 14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 670 | 1.129 |
| 15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -25.268 | -29.487 |
| 16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 4.330 | 1.926 |
| 17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -4.355 | -6.175 |
| 18. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis | 0 | 486 |
| 19. + Erhaltene Zinsen | 207 | 357 |
| 20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -26.477 | -36.235 |
| 21. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter | -56 | -81 |
| 22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten | 390 | 3.234 |
| 23. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten | -11.690 | -12.795 |
| 24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen | 27.197 | 22.052 |
| 25. - Gezahlte Zinsen | -1.905 | -2.078 |
| 26. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 13.936 | 10.332 |
| 27. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | 10.890 | -3.904 |
| 28. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 97.826 | 101.730 |
| 29. Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 108.716 | 97.826 |



KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1 | Allgemeine Angaben

Die **Johannesstift Diakonie gAG**, mit Sitz in Berlin, im Folgenden „JSD gAG“ genannt, ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Sie übt als oberste Konzerngesellschaft im Wesentlichen die Funktion einer operativen Holding für die Unternehmen des JSD-Konzerns aus. Die Gesellschaft ist unter der Handelsregisternummer HRB 191645 B beim Amtsgericht in Berlin-Charlottenburg eingetragen und hat ihren Firmensitz in Berlin.

Als Mutterunternehmen erstellt die JSD gAG einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 290 Abs. 1 HGB für Kapitalgesellschaften und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes. Die Gliederung der (Konzern-) Bilanz sowie der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung wurde darüber hinaus in Anlehnung an die Gliederung nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) sowie der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) um weitere Posten ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Der Lagebericht der JSD gAG und der Konzernlagebericht sind nach § 315 Abs. 5 HGB zusammengefasst. Der Konzernabschluss der JSD gAG für das Geschäftsjahr 2022 wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die Tochterunternehmen der JSD gAG, Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH, Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH, Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH, Klinik Amsee GmbH und Johannesstift Diakonie Proclusio gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH) verzichten gemäß § 291 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines (Teil-) Konzernabschlusses, da alle fünf Gesellschaften mit ihren Tochterunternehmen Medizinisches Versorgungszentrum des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau GmbH, Ambulante Dienste der Evangelischen Lungenklinik Berlin GmbH, Medizinisches Versorgungszentrum an der Evangelischen Elisabeth Klinik GmbH, Medizinisches Versorgungszentrum des Paul Gerhardt Stift GmbH, MVZ der Klinik Amsee GmbH und Johannesstift Diakonie Proclusio Services gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Proclusio gGmbH) in den Konzernabschluss der JSD gAG einbezogen werden. Die Voraussetzungen gemäß § 291 Abs. 2 HGB werden erfüllt.



2 | Konsolidierungskreis

Folgende 36 Gesellschaften (im Vorjahr 38 Gesellschaften) werden in den Konzernabschluss 2022 nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung (§§ 300 ff. HGB) einbezogen:

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Eigenkapital |
|---|------------------------|
| Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Martin-Luther-Krankenhaus-Betrieb-GmbH, Berlin | 100,0% |
| Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH, Wittenberg | 90,0% |
| S & A Klinik für minimal-invasive Chirurgie GmbH, Berlin | 100,0% |
| Klinik Amsee GmbH, Waren | 100,0% |
| Wichernkrankenhaus gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Wichernkrankenhaus gGmbH) | 100,0% |
| Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH, Berlin | 100,0% |
| MVZ Klinik Amsee GmbH, Waren | 100,0% |
| Sport- und Rehabilitationszentrum Berlin Spandau GmbH, Berlin | 100,0% |
| Medizinisches Versorgungszentrum des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau GmbH, Berlin | 100,0% |
| Ambulante Dienste der Evangelischen Lungenklinik Berlin GmbH, Berlin | 100,0% |
| Medizinisches Versorgungszentrum des Paul Gerhardt Stift GmbH, Wittenberg | 100,0% |
| Medizinisches Versorgungszentrum an der Evangelischen Elisabeth Klinik GmbH, Berlin | 100,0% |
| Weibliche Wohlfahrt Berlin GmbH, Berlin | 80,0% |
| Johannesstift Diakonie Pflege & Wohnen Sachsen-Anhalt gGmbH, Wittenberg (vormals Seniorenstift Georg Schleusner GmbH) | 100,0% |
| Pflegewohnhaus am Waldkrankenhaus gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH, Berlin | 100,0% |
| P & W Schillerpark gGmbH, Berlin (vormals Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH) | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Leben im Quartier gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Leben im Quartier gGmbH) | 100,0% |
| Evangelisches Johannesstift Pflegen und Wohnen gGmbH, Berlin | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Hospiz gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Simeon-Hospiz gGmbH) | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Pflege & Wohnen Niedersachsen gGmbH, Hannover (vormals Christliche Seniorendienste Hannover gGmbH) | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Proclusio gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH) | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Proclusio Services gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Proclusio gGmbH) | 100,0% |
| Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH, Berlin (vormals Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH) | 100,0% |
| PersonaGrata GmbH, Berlin | 100,0% |
| Die Wille gGmbH, Berlin | 53,0% |
| Johannesstift Diakonie Services GmbH, Berlin | 100,0% |
| Conciliamus GmbH, Berlin | 100,0% |
| Stubenrauchstraße 16 Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin | 100,0% |
| Evangelisches Johannesstift Servicewohnen GmbH, Berlin | 100,0% |
| Soziale Fachschulen Johannesstift Diakonie gGmbH, Berlin | 100,0% |
| GesBiT gemeinnützige Gesellschaft für Bildung und Teilhabe mbH, Berlin (vormals GesBiT Gesellschaft für Bildung und Teilhabe mbH) | 100,0% |



Die Seniorenstifte Katharina und Barbara GmbH wurden mit Eintragung in das Handelsregister am 27. August 2022 rückwirkend zum 01. Januar 2022 auf die Seniorenstift Georg Schleusner GmbH verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert mit Änderung des Gesellschaftsvertrags vom 27. Juli 2022 unter Johannesstift Diakonie Pflege & Wohnen Sachsen-Anhalt gGmbH.

Die PGD International GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 14. April 2022 rückwirkend zum 01. Januar 2022 auf die Johannesstift Diakonie Services GmbH verschmolzen.

Die Anteile der P & W Schillerpark gGmbH, Berlin (vormals Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH) wurden in 2022 von 75 % auf 100 % aufgestockt.

3 | Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens zum 31. Dezember aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB alter Fassung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Die ab 2011 erworbenen verbundenen Unternehmen werden nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei wird der Wertansatz der den Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Die Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen erfolgt als Kapitalvorgang entsprechend DRS 23 Tz 170 ff.

Auf außerhalb des Konzerns befindliche Gesellschafter entfallende Eigenkapitalanteile werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile ausgewiesen und analog zur Entwicklung des Eigenkapitals des Tochterunternehmens fortgeschrieben.



Im Zuge der Neubewertung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgebewertung wie folgt bewertet:

— Stille Reserven für nicht abnutzbares Anlagevermögen, Grundstücke:

Stille Reserven aus Grundstücken werden bis zum Verkauf, bis zur vollständigen Abschreibung des Vermögensgegenstandes oder bis zum Ausscheiden des Tochterunternehmens aus dem Konsolidierungskreis fortgeführt.

— Stille Reserven für abnutzbares Anlagevermögen:

Stille Reserven aus abnutzbaren Anlagevermögen werden planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. die Restnutzungsdauer (ausgehend von den Verhältnissen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt) abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der beizulegende Wert des Anlagegegenstands (voraussichtlich dauerhaft) unter dem Konzernbuchwert liegt. Zuschreibungen werden höchstens bis zum Betrag der (ggf. fortgeführten) Konzern-Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

— Stille Reserven für Wertpapiere des Anlagevermögens:

Aus den Kurswerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt sich ergebende stille Reserven werden in der Folgekonsolidierung zu Konzern-Anschaffungs- und Herstellungskosten fortgeführt bzw. auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

— Stille Lasten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen:

Stille Lasten für angesetzte Rückstellungen werden verbraucht, sobald der damit verbundene Aufwand im Jahresabschluss der betreffenden Tochtergesellschaft erfasst wird. Eine Auflösung kommt nur in Betracht, wenn der Grund für die Rückstellung entfallen ist.

— Latente Steuern:

Entstandene aktive oder passive Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung in dem Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten bzw. Rückstellungen und werden entsprechend der Veränderung der ihnen zugrunde liegenden temporären Differenzen mit einem Steuersatz in Höhe von 30 % fortgeführt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden in voller Höhe eliminiert.

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen wird wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.



4 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, soweit im Folgenden nicht anders angegeben, gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen bzw. zu Herstellungskosten in Höhe der Einzelkosten und aktivierungspflichtiger Gemeinkosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der geplanten Nutzungsdauer pro rata temporis vorgenommen, entsprechend den steuerlichen Regelungen werden die Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von 250,00 EUR bis 1.000,00 EUR netto zu einem Sammelposten zusammengefasst und über die planmäßige Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten kleiner 250,00 EUR netto werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe im Aufwand erfasst.

Die Abschreibung der Gebäude erfolgt über 33 Jahre bzw. 50 Jahre im Bereich der Pflegeeinrichtungen. Übriges Sachanlagevermögen wird über eine Nutzungsdauer von 4 bis 25 Jahren abgeschrieben. Hierbei orientieren wir uns an den steuerlichen AfA-Tabellen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Entfällt der Grund für außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen Zuschreibungen bis zu einer Höhe der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Praxiswerte werden über eine Laufzeit von 5 und 10 Jahren linear abgeschrieben. Deren Nutzungsdauern sind durch beschränkte Zulassungsvoraussetzungen in den Versorgungsgebieten und der damit verbundenen Planungssicherheit des Versorgungsbereiches begründet.

Die aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte im Konzernabschluss werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer ist durch die Stabilität und Bestandsdauer der Branche des erworbenen Unternehmens (u. a. Aufnahme in den Krankenhausplan) begründet.

Für die entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte der Klinik Amsee GmbH und der Medizinisches Versorgungszentrum an der Evangelischen Elisabeth Klinik GmbH wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren, in Anlehnung an die Entwicklung des Gesundheitssektors, zugrunde gelegt.



Für die im Rahmen der Neubewertung entstandenen Firmenwerte der EJS Gesellschaften wurde eine Nutzungsdauer von 10 Jahren, in Anlehnung an das Marktumfeld im Bereich Jugendhilfe, Altenhilfe und Soziales, festgesetzt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Entfällt der Grund für außerplanmäßige Abschreibungen, erfolgen Zuschreibungen bis zu einer Höhe der Anschaffungskosten.

Soweit Zinspapiere über pari erworben werden, wird das Disagio als aktiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und rätierlich aufgelöst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich gewährter Rabatte und Skonti unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Bei den **unfertigen Leistungen** handelt es sich um Leistungen für am 31. Dezember 2022 noch nicht entlassene Patienten. Diese werden retrograd auf Basis der abzurechnenden Basisfallwerte und der zugrunde liegenden Bewertungsrelationen ermittelt.

Die Bewertung der Überlieger erfolgt konzerneinheitlich nach der DDMI Methode (= Abteilungs- und periodengerechte Verteilung von DRG-Erlösen). Der wesentliche Anteil der Hauptleistung wird der Periode zugeordnet, in der sie tatsächlich erbracht wurde. Die Bewertung erfolgt für alle Überlieger 2022/2023 mit der DRG Version des laufenden Jahres 2022 und dem einheitlichen Basisfallwert 2022 in Höhe von 3.837,75 EUR (Berlin) / 3.833,09 EUR (Mecklenburg-Vorpommern) / 3.825,10 EUR (Sachsen-Anhalt). Bei der Bewertung ist ein Gewinnabschlag in Höhe von 5 % berücksichtigt. Die Pflegepersonalkosten wurden aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und werden über den Ausgleich des Pflegebudgets dargestellt, sie sind daher nicht in der Bewertung der Überlieger enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag bilanziert, zweifelhafte Forderungen werden wertberichtigt bzw. abgeschrieben. Dem allgemeinen Forderungsrisiko wird durch eine Einzelwertberichtigung nach der Pauschalwertmethode Rechnung getragen, demnach werden Forderungen älter als ein Jahr zu 50 % und älter als zwei Jahre zu 100 % wertberichtigt.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden pauschale Wertberichtigungen in Höhe von 1 %, bei Forderungen gegen ausländische Patienten in Höhe von 5 % vorgenommen.

Forderungen gegen ausländische Patienten werden nach sechs Monaten zu 50 % und nach zwölf Monaten zu 100 % wertberichtigt.

Bei den **Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht** handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Erlösausgleichen sowie Investitionsforderungen, die zum Nominalbetrag bilanziert werden.



Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschluss darstellen.

Latente Steuern werden auf Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen sowie auf Verlustvorträge gebildet, deren Verrechnung innerhalb der nächsten 5 Jahre zu erwarten ist. Bei der Bildung von aktiven und passiven latenten Steuern wurden Steuersätze von 30 % zugrunde gelegt.

Das **Eigenkapital** wird zum Nominalbetrag angesetzt.

Die Erwerbskonsolidierung erfolgt seit dem 1. Januar 2010 im Rahmen der Neubewertungsmethode. Ist der Beteiligungsbuchwert des erstkonsolidierten Unternehmens kleiner als das anteilige Eigenkapital zu Zeitwerten, wird dieser Betrag als **passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** ausgewiesen.

Als **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens** werden zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht und zweckentsprechende Zuwendungen Dritter ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt in Höhe der Anschaffungskosten der fördermittelfinanzierten Vermögensgegenstände vermindert um kumulative ertragswirksame Auflösungen in Höhe korrespondierender Abschreibungen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden neben den „Richttafeln Heubeck 2018 G“ ein Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatzes in Höhe von 1,79 % (Vorjahr: 1,87 %) (10-Jahresdurchschnitt) und ein Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen, der sich bei einer angenommenen pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), in Höhe von 1,45 % (Vorjahr: 1,35 %) (7-Jahresdurchschnitt) und zukünftig zu erwartende Entgeltsteigerungen in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 2,50 %) sowie Rentensteigerungen in Höhe von 2,50 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.

Zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen hat der Konzern Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die durch Verpfändung dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen). Der Aktivwert (= beizulegender Zeitwert) der Rückdeckungsversicherungen wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sowie die **Steuerrückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und alle ungewissen Verpflichtungen ab, sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftig kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag, einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, der sich bei einer angenommenen pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), in Höhe von 1,44 % (Vorjahr: 1,35 %) (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.



Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Jubiläumsrückstellungen** werden auf Basis der „Richttafeln Heubeck 2018 G“ und unter Berücksichtigung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), von 1,44 % (Vorjahr: 1,35 %) (7-Jahresdurchschnitt) bewertet. Ferner wird eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 16,2 % p.a. (Vorjahr :19,7 % p.a.) und wie im Vorjahr ein Gehaltstrend von 2,5 % p.a. unterstellt. Der Ansatz erfolgt auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Versicherungselbstbehalte** werden entsprechend § 253 Abs. 2 HGB mit der entsprechenden Zinskurve zum 31. Dezember 2022 bewertet. Es ergibt sich ein Diskontsatz in Höhe von 7,8 % auf die undiskontierte Rückstellung in Anlehnung an das Zahlungsmuster aus der einschlägigen GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.) Studie.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.



5 | Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagennachweis, Anlage zum Anhang, verwiesen.

Im Konzern der JSD gAG werden die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen bzw. im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte wie folgt fortgeführt:

— Gesellschaften des Evangelisches Johannesstift SbR im Rahmen der in 2018 erfolgten Fusion 3.986 TEUR

— MVZ an der Evangelischen Elisabeth Klinik 1.420 TEUR

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung planmäßig in Höhe von insgesamt 1.502 TEUR abgeschrieben.

Die im Zuge der Erstkonsolidierung der Gesellschaften des Evangelisches Johannesstift SbR aufgedeckten stillen Reserven im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten“ werden unverändert in Höhe von 18.440 TEUR fortgeführt. Die im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten“ ausgewiesenen stillen Reserven in Höhe von 5.530 TEUR (Vorjahr: 5.733 TEUR) wurden planmäßig in Höhe von 203 TEUR abgeschrieben. Damit einhergehend wurde der Passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 142 TEUR und die entsprechend bilanzierte passive latente Steuer in Höhe von 61 TEUR aufgelöst.

Die Beteiligungen in Höhe von 268 TEUR entfallen auf:

— Kommanditanteil Seniorenzentrum Steimbke Beteiligungs GmbH & Co. KG, Steimbke 22,73 % (250 TEUR),

— Diakonie Pflege Verbund gGmbH, Berlin 8,4 % (13 TEUR),

— Diverse Genossenschaftsanteile (3 TEUR),

— Einkaufsgemeinschaft, Nordrhein Westfalen (2 TEUR).

Die im Zuge der Erstkonsolidierung der Johannesstift Diakonie Proclusio gGmbH (vormals Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH) aufgedeckten fortgeführten stillen Reserven im Posten „Wertpapiere“ wurden auf 0 TEUR (Vorjahr 129 TEUR) abgeschrieben. Damit einhergehend wurde der Passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 278 TEUR (davon 129 TEUR für die erfolgte Abschreibung in 2022 und 148 TEUR periodenfremd für die erfolgte Abschreibung in 2020) aufgelöst.



Die Bilanzierung der Wertpapiere erfolgt im Konzern der JSD gAG im Anlagevermögen, da sie zum Zwecke der langfristigen Vermögensanlage angeschafft wurden, sodass kurzfristige Kursschwankungen aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips keinen wesentlichen Einfluss auf den bilanzierten Ansatz haben.

Die Anlagennachweise für den Konzernabschluss zeigen wir als Anlagen zum Anhang.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände im Konzern haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter im Konzernabschluss in Höhe von 2.419 TEUR (Vorjahr 4.516 TEUR) bestehen gegenüber der Evangelisches Johannesstift SBR, Berlin und resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe 128 TEUR (Vorjahr 244 TEUR) sowie aus sonstigen Vermögensgegenständen für kurzfristige Darlehen in Höhe von 2.291 TEUR (Vorjahr 4.272 TEUR).

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns werden im Wesentlichen IT-Verträge in Höhe von 521 TEUR (Vorjahr 319 TEUR) sowie Upfrontprämien für Caps im Rahmen von Sicherungsgeschäften in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr 72 TEUR) ausgewiesen, die ratierlich über die Laufzeit der Grundgeschäfte aufgelöst werden.

Das gezeichnete Kapital der JSD gAG beträgt 29.001.000,00 EUR. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 290.010 auf den Namen lautende Aktien im Nennbetrag von jeweils 100,00 EUR.

Die mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Übertragung der Anteile der 16 Gesellschaften des Evangelisches Johannesstift SBR (inkl. 2 Einzelgesellschaften) erfolgte in Höhe von 22.230.920,90 EUR gegen Ausgabe von 10 Aktien in Höhe von je 100,00 EUR. Der Differenzbetrag in Höhe von 22.229.920,90 EUR wird als andere Zuzahlung des Gesellschafters in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Aufstockung der Anteile an der Tochtergesellschaft S & A Klinik für minimal-invasive Chirurgie GmbH, Berlin, von 51 % auf 100 % wurde im Konzernabschluss 2019 der JSD gAG als Kapitalvorgang über die Kapitalrücklage in Höhe von 3.859.123,00 EUR abgebildet. Im Vorjahr erfolgte eine Umgliederung des Betrages in die Gewinnrücklage.

Unter den Gewinnrücklagen werden die passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung im Rahmen der Buchwertmethode bis zum Inkrafttreten des BilMoG ausgewiesen. Sie entfallen mit 9.982 TEUR auf die Martin-Luther-Krankenhausbetrieb GmbH, mit 139 TEUR auf die PGD International GmbH (zum 1. Januar 2022 verschmolzen auf die Johannesstift Diakonie Services GmbH) sowie mit 934 TEUR auf die Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH.

Der Posten für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 7.578 TEUR entwickelt sich wie folgt:

| | |
|--|------------|
| Stand 31.12.2021 | 7.306 TEUR |
| Anpassung aufgrund Aufstockung | 3 TEUR |
| Anteil am Konzernjahresüberschuss 2022 | 269 TEUR |



Der Passive Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 31.843 TEUR (im Vorjahr 32.576 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus dem Zusammenschluss der Gesellschaften des Evangelisches Johannesstift SbR in 2018 unter dem Dach der JSD gAG und hat Eigenkapital-Charakter. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 733 TEUR resultiert aus der ertragswirksamen Auflösung des Postens (davon 148 TEUR periodenfremd) im Zusammenhang mit:

- _ der erfolgten Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserven im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten“ 142 TEUR,
- _ der erfolgten Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserve im Posten Wertpapiere 278 TEUR (davon 148 TEUR periodenfremd),
- _ realisierten Verlusten der Persona Grata GmbH in den Jahren 2018 bis 2022, Auflösung in Höhe von 313 TEUR.

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

| | TEUR |
|---|---------------|
| Evangelisches Johannesstift Servicewohnen GmbH | 14.032 |
| Wichernkrankenhaus gGmbH (vormals Evangelisches Johannesstift Wichernkrankenhaus gGmbH) | 5.896 |
| Evangelisches Johannesstift Pflegen und Wohnen gGmbH | 3.697 |
| Weibliche Wohlfahrt Berlin GmbH | 3.179 |
| Stubenrauchstraße 16 Grundstücksgesellschaft mbH | 2.754 |
| Die Wille gGmbH | 1.052 |
| Johannesstift Diakonie Services GmbH | 648 |
| Johannesstift Diakonie Proclusio gGmbH (vormals Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH) | 181 |
| Johannesstift Diakonie Proclusio Services gGmbH (vormals Evangelisches Johannesstift Proclusio gGmbH) | 177 |
| Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH | 161 |
| Conciliamus GmbH | 66 |
| SUMME | 31.843 |

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Konzern insgesamt 18.856 TEUR (im Vorjahr 20.361 TEUR).

Im Rahmen der Neubewertungsbilanz der Tochterunternehmen des Evangelisches Johannesstift SbR zum 1. Januar 2018 wurden für das Risiko aus der bestehenden Unterdeckung für Altersversorgung der EZVK/KZVK, Rückstellungen im Konzern der JSD gAG in Höhe von insgesamt 23.807 TEUR angesetzt. Der verpflichtende Ansatz der Rückstellung resultiert aus



dem im Einzelabschluss ausgeübten Passivierungswahlrecht gem. Art. 28 EGHGB i.V.m. DRS 23 Tz. 56. Die Rückstellungsermittlung basiert auf der Basis der Sonderzahlungen für das Geschäftsjahr 2017, einem geschätzten Zeithorizont bis zum Jahr 2035 für die Schließung der Versorgungslücke sowie dem anzuwendenden Diskontzinssatz nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von 3,68 % p.a.

Der Verbrauch der Rückstellung auf Konzernebene erfolgt auf Basis der in den Einzelabschlüssen abgeflossenen Sonderzahlungen an die EZVK/KZVK. Die Höhe der Sonderzahlung zur Finanzierung der Deckungslücke ergibt sich aus § 64 (2) Satz 2 der EZVK. Für das Jahr 2022 ergibt sich ein Verbrauch der Rückstellung in Höhe von 1.416 TEUR (Vorjahr 1.451 TEUR), die Rückstellung wird mit 17.622 TEUR fortgeführt. Der Personalaufwand wird entsprechend entlastet.

Im Konzern werden innerhalb der JSD gAG Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Rechnungszins der letzten zehn Geschäftsjahre passiviert und betragen nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen 1.234 TEUR (Vorjahr 1.324 TEUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 145 TEUR (Vorjahr 223 TEUR). Gemäß § 253 Abs. 6 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag einer Ausschüttungssperre.

Im Konzernabschluss wurden Verrechnungen von Verpflichtungen aus Altersversorgung mit der hierzu abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beläuft sich auf 881 TEUR und entspricht dem Erfüllungsbetrag der Personalrückstellung in Höhe von 1.765 TEUR. Es ergeben sich folgende Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

| | TEUR |
|---|-------------|
| Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden | -1.765 |
| Anschaffungskosten des verpfändeten Rückdeckungsvermögens | 986 |
| Beizulegender Zeitwert des verpfändeten Rückdeckungsvermögens | 881 |
| Verrechnete Aufwendungen in 2022 | 25 |
| Verrechnete Erträge in 2022 | 0 |

Die Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes sind im Zinsaufwand enthalten.



Die sonstigen Rückstellungen im Konzern werden in Höhe von 99.823 TEUR (Vorjahr 90.662 TEUR) ausgewiesen und betreffen im Wesentlichen:

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-----------------|-----------------|
| | TEUR | TEUR |
| Sonstige Rückstellungen | | |
| Personalverpflichtungen | 47.994,3 | 42.850,0 |
| Rechnungskürzungen Medizinischer Dienst der Krankenversicherung | 7.171,3 | 7.041,7 |
| Versicherungsselbstbehalt | 14.512,9 | 11.448,7 |
| Unterlassene Instandhaltung | 2.730,2 | 2.631,1 |
| Ausstehende Rechnungen | 11.597,6 | 11.086,9 |
| Übrige Verpflichtungen | 15.816,8 | 15.603,0 |
| SUMME | 99.823,1 | 90.661,5 |

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten und deren Besicherung stellen sich im Konzern wie folgt dar:

| | ≤ 1 Jahr | > 1 Jahr | Gesamt | davon > 5 Jahre | Besicherung |
|--|------------------|-----------------|------------------|--------------------|-----------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 9.926,0 | 56.190,0 | 66.116,0 | 31.242,1 | 66.116,0 |
| Vorjahr | 12.357,6 | 65.057,9 | 77.415,5 | 36.546,8 | 77.415,5 |
| Erhaltene Anzahlungen | 967,1 | 0,0 | 967,1 | 0,0 | 0,0 |
| Vorjahr | 926,2 | 0,0 | 926,2 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16.666,3 | 72,3 | 16.738,6 | 0,0 | 0,0 |
| Vorjahr | 16.808,9 | 177,9 | 16.986,9 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter | 3,1 | 0,0 | 3,1 | 0,0 | 0,0 |
| Vorjahr | 9,9 | 0,0 | 9,9 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht | 57.942,9 | 0,0 | 57.942,9 | 0,0 | 0,0 |
| Vorjahr | 37.350,0 | 0,0 | 37.350,0 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens | 1.048,7 | 408,8 | 1.457,5 | 0,0 | 0,0 |
| Vorjahr | 1.079,9 | 408,8 | 1.488,7 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 18.503,9 | 12.340,7 | 30.844,6 | 11.158,7 | 0,0 |
| Vorjahr | 19.558,5 | 13.409,3 | 32.967,9 | 11.361,8 | 0,0 |
| Summe | 105.058,1 | 69.011,8 | 174.069,9 | 42.400,8 | 66.116,0 |
| Summe Vorjahr | 88.091,1 | 79.053,9 | 167.145,0 | 47.908,6 | 77.415,5 |



Die Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch Grundschulden auf Grundstücke, durch Sicherungsübereignung der finanzierten Vermögenswerte, durch Sicherungsübereignung von Wertpapieren sowie im Rahmen der gesamtschuldnerischen Haftung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter betreffen die Evangelisches Johannesstift SbR mit 3 TEUR (Vorjahr 10 TEUR), es handelt sich um Lieferungen und Leistungen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten bestehen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 5.114 TEUR (Vorjahr 5.177 EUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr 111 TEUR).

Im Konzernabschluss 2022 werden Kautionsguthaben aus Mietverhältnissen in Höhe von 1.023 TEUR (Vorjahr 757 TEUR) und die entsprechenden Verbindlichkeiten unterhalb der Bilanz ausgewiesen.

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ist aus der Konzern GuV (Position 1 bis 4) ersichtlich. Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

In den Erlösen aus Leistungen der Krankenhäuser sind Einnahmen nach § 21 Covid-19-Krankenhausentlastungsgesetz aus der Freihaltepauschale in Höhe von 6.887 TEUR (Vorjahr 19.790 TEUR), aus dem Versorgungsaufschlag in Höhe von 9.655 TEUR (Vorjahr 2.856 TEUR), aus dem Zusatzentgelt für Corona-Tests in Höhe von 3.861 TEUR (Vorjahr 4.480 TEUR), Erstattungen für Mehraufwendungen in Höhe von 2.052 TEUR (Vorjahr 1.093 TEUR) sowie aus der Mehrkostenpauschale in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 2.612 TEUR) enthalten, die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung darstellen.

In den Erlösen aus Leistungen der Pflegeeinrichtungen sind Erstattungen für Mehraufwendungen in Höhe von 4.881 TEUR (Vorjahr 4.950 TEUR) sowie Erstattungen nach § 150 Abs. 3 SGB XI für Mindereinnahmen in Höhe von 1.423 TEUR (Vorjahr 2.952 TEUR) enthalten, die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung darstellen.

Die sonstigen Erlöse aus Leistungen in Höhe von 75.987 TEUR (Vorjahr 61.244 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2022 | 2021 |
|--|---------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| Erlöse Sparte Soziales | 17.946 | 14.493 |
| Erlöse der Johannesstift Diakonie Services | 20.312 | 11.877 |
| Erlöse aus Vermietung und Verpachtung | 10.159 | 10.292 |
| Erlösausgleiche der Krankenhäuser | 11.273 | 8.333 |
| Erlöse aus dem Apothekenverkauf | 4.296 | 3.935 |
| Rückvergütungen von Dritten und für Personal | 3.639 | 3.540 |
| Andere sonstige Erlöse | 8.362 | 8.775 |
| SUMME | 75.987 | 61.244 |



In den Umsatzerlösen (Posten 1. bis 4. der GuV) sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 13.216 TEUR enthalten, welche im Wesentlichen aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre in Höhe von 11.273 TEUR resultieren.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind coronabedingte Erstattungen für Personalkosten sowie für Quarantänemaßnahmen in Höhe von 3.407 TEUR (Vorjahr 2.305 TEUR) enthalten, die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung darstellen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind weitere Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr 714 TEUR) enthalten. Hierbei handelt es sich um Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 7.202 TEUR (Vorjahr 12.050 TEUR) enthalten, hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Auflösung von Rückstellungen.

Es sind weitere periodenfremde Erträge im Abschluss enthalten, hierbei handelt es sich um Zinserstattungen für Vorjahre (17 TEUR) sowie um Steuererstattungen für Vorjahre (391 TEUR).

Im Ergebnis sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3.353 TEUR (Vorjahr 2.256 TEUR) enthalten, hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre im Krankenhausbereich sowie um Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen und sonstige periodenfremde Aufwendungen.

Es sind Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung in Höhe von 620 TEUR (Vorjahr 4.058 TEUR) enthalten. Hierbei handelt es sich um Abschreibungen von Wertpapieren und Abfindungsleistungen aufgrund eines Aufhebungsvertrages.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 294 TEUR (Vorjahr 163 TEUR) enthalten.

6 | Haftungsverhältnisse

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die bestehenden Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit bestehenden Kreditverträgen und zeigt die mögliche Maximalhaftung der Johannesstift Diakonie gAG sowie die zum Bilanzstichtag valutierenden Verbindlichkeiten im Konzernverbund:



| Vertrag mit | Haftungsbetrag | Verbindlichkeiten zum 31.12.2022 | Gesamtschuldnerische Haftung |
|--|----------------|----------------------------------|---|
| | TEUR | TEUR | |
| Evangelische Bank eG Kassel Kreditrahmenvertrag 10. Mai 2011 incl. Nachtrag 02./ 08. April 2013 incl. Nachtrag 03. Mai/ 02. Juni 2016 incl. Nachtrag vom 24. April 2018 incl. Nachtrag vom 27.11.2019 incl. Nachtrag vom 22.06.2020 | 50.000 | 40.134 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH Johannesstift Diakonie Services GmbH Evangelisches Johannesstift Servicewohnen GmbH Evangelisches Johannesstift Pflegen und Wohnen gGmbH Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH Johannesstift Diakonie Proclusio gGmbH (ehemals Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH) Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH (ehemals Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH) Wichernkrankenhaus gGmbH (ehemals Evangelisches Johannesstift Wichernkrankenhaus gGmbH) Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH Medizinisches Versorgungszentrum des Evangelischen Waldkrankenhauses GmbH Medizinisches Versorgungszentrum an der Evangelischen Elisabeth Klinik GmbH |
| Commerzbank AG Frankfurt/ Main JDS Darlehensverträge Cook- u. Chillküche _ TEUR 9.400 Vertrag vom 28. Februar 2018 _ TEUR 4.500 Vertrag vom 21. August 2018 _ TEUR 2.100 Vertrag vom 4. Juni 2019 | 16.000 | 12.232 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH |
| Commerzbank AG Frankfurt/ Main Darlehensvertrag 25. Juni 2014 _ TEUR 4.200 JSD gAG _ TEUR 1.600 EWK _ TEUR 2.300 ELI _ TEUR 400 PGG | 8.500 | 1.594 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH |
| DZ Bank AG Frankfurt/ Main Darlehensvertrag 11. August 2014 | 6.000 | 1.363 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH |
| Commerzbank AG Frankfurt/ Main Darlehensvertrag 7. Dezember 2015 | 2.500 | 347 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH |
| Commerzbank AG Frankfurt/ Main Darlehensvertrag 29. Juli 2019 | 5.000 | 3.421 | Johannesstift Diakonie gAG Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH Martin-Luther-Krankenhaus Betrieb GmbH Evangelische Elisabeth Klinik Krankenhausbetriebs gGmbH Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH Evangelische Lungenklinik Berlin Krankenhausbetriebs gGmbH S&A Klinik für minimal-invasive Chirurgie GmbH |
| Summe | 88.000 | 59.091 | |



Aufgrund der soliden finanziellen Lage der Johannesstift Diakonie gAG und ihrer verbundenen Unternehmen wird von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme ausgegangen. Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2022 bestehen für den JSD-Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken, die Finanzlage ist geordnet.

7 | Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine wesentlichen Transaktionen getätigt, die dauerhaft keinen Eingang in die Bilanz finden oder einen dauerhaften Abgang von Vermögensgegenständen oder Schulden nach sich ziehen.

8 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen in Höhe von 89.366 TEUR (Vorjahr 75.938 TEUR) sonstige finanzielle Verpflichtungen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

| VERPFLICHTUNG | ≤ 1 Jahr | > 1 Jahr | Gesamt | davon > 5 Jahre |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Miet-, Pacht- und Leasingverträge | 8.422,9 | 44.984,5 | 53.407,4 | 25.654,7 |
| Instandhaltungs- und Wartungsverträge | 6.500,2 | 7.703,9 | 14.204,1 | 911,4 |
| Verpflichtungen aus den sonstigen Verträgen | 9.682,6 | 10.731,6 | 20.414,2 | 1.672,3 |
| Verpflichtungen aus Bestellobligo | 1.333,3 | 6,8 | 1.340,1 | 0,0 |
| SUMME | 25.939,0 | 63.426,9 | 89.365,9 | 28.238,4 |



9 | Finanzinstrumente/Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Zur Absicherung von Zinsrisiken bei Bankkrediten wurden im direkten zeitlichen Zusammenhang mit der Aufnahme dieser Kredite Sicherungsgeschäfte mit analoger Laufzeit abgeschlossen. Grundgeschäft sind langfristige Kredite, die durch Mikrohedges (CAP) gesichert werden. Entsprechend der critical term match-Methode ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung gegeben. Die Kredite wurden zur Finanzierung von Gebäudeinvestitionen aufgenommen. Die bilanzielle Abbildung der sich ausgleichenden Wert- und Zahlungsstromrisiken erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Das abgesicherte Zahlungsstromrisiko resultiert aus Schwankungen des variablen Zinssatzes. Für jedes Grundgeschäft wurde jeweils ein perfekt zum abzusichernden Zinsrisiko passendes gegenläufiges Derivat abgeschlossen. Dabei wird sichergestellt, dass die wertbestimmenden Faktoren (Währung, Nominalwert, Laufzeit, Zahlungsfrequenz) bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen (perfekter Mikro-Hedge). Die einzelnen Hedge-Beziehungen werden daher jeweils über die gesamte Sicherungsperiode als hocheffektiv eingestuft. Es wird erwartet, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente somit über die Laufzeit vollständig ausgleichen. Auf eine retrospektive rechnerische Ermittlung der ineffektiven Teile der Bewertungseinheiten wird verzichtet, weil unter den oben genannten Voraussetzungen keine bilanziell relevante Ineffektivität in Bezug auf die Bewertungseinheiten entstehen kann.

Ein Bankkredit von 9.000 TEUR wurde am 28. Juni 2013 mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2023 aufgenommen. Für das Darlehen erfolgt die Zinsbegrenzung über ein CAP mit einer jeweils fristenkongruenten Laufzeit. Die gezahlten Prämien werden als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst. Der Marktwert des CAP liegt für den Kredit zum 31. Dezember 2022 bei 2.833,22 EUR.



10 | Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2022 fanden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, statt.

Vermögensgegenstände und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge sind entsprechend den vertraglichen Regeln bilanziert. Dies gilt aufgrund wirtschaftlicher Betrachtungsweise auch für mit dem Personal zusammenhängende Aufwendungen.

11 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

12 | Angaben für die Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand an flüssigen Mitteln.

13 | Sonstige Angaben

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (nach Köpfen) hat sich um 2,3 % von 9.398 auf 9.613 Mitarbeitende erhöht. Die Zahl der durchschnittlichen Vollkräfte im Konzern hat sich um 1,1 % von 7.046,8 auf 7.123,9 erhöht.



Die Mitarbeitenden sind folgenden Dienstarten zuzuordnen:

| Dienstart | 2022 | | 2021 | |
|------------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Vollkräfte | Köpfe | Vollkräfte | Köpfe |
| Pflegedienst | 2.965,3 | 3.980 | 2.971,9 | 3.897 |
| Ärztlicher Dienst | 740,2 | 911 | 721,6 | 875 |
| Funktionsdienst | 578,1 | 782 | 573,2 | 772 |
| Medizinisch-technischer Dienst | 499,0 | 679 | 496,1 | 671 |
| Wirtschafts- und Versorgungsdienst | 113,6 | 171 | 107,2 | 163 |
| Übrige Dienstarten | 2.227,7 | 3.090 | 2.176,8 | 3.020 |
| SUMME | 7.123,9 | 9.613 | 7.046,8 | 9.398 |

Die Ermittlung der durchschnittlichen Kopffzahlen erfolgt auf Basis von vier Quartalen. Auszubildende und FSJler werden nicht berücksichtigt.

Zusätzliche Altersversorgung

Gemäß § 27 der Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz hat der Arbeitgeber mit der Evangelischen Zusatzversorgungskasse (EZVK – ehemals Kirchliche Zusatzversorgungskasse Darmstadt) eine Vereinbarung zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung abgeschlossen.

Für ab dem 1. Februar 2013 neu eingestellte Mitarbeitende wurde entschieden, den verminderten Pflichtbeitrag mit der Folge entsprechend geminderter Versorgungsleistungen zu entrichten. Der verminderte Pflichtbeitrag beträgt 4,0 %. Die Versorgungszusage wird auf besonderen Antrag der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters auf Basis des unverminderten Pflichtbeitrages umgestellt. Mit der Umstellung der Versorgungszusage auf Grundlage des unverminderten Pflichtbeitrages entsteht die Pflicht der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters zur Eigenbeteiligung nach Maßgabe von § 27a AVR in der jeweils gültigen Fassung.

Im Geschäftsjahr 2022 beträgt der Beitragssatz 6,2 % (Vorjahr 5,9 %) des umlagefähigen Gehaltes, wovon der Arbeitgeber 4,7 % und der Arbeitnehmer 1,5 % zu tragen hat.

Zusätzlich zum Beitrag ist seit 2017 eine Sonderzahlung in Höhe von 1,3 % auf das umlagefähige Brutto vom Arbeitgeber zu zahlen. Ab 2020 kommt eine weitere Sonderzahlung auf das umlagefähige Brutto für den Arbeitgeber hinzu, die ab 1. Januar 2022 von 0,4 % auf 0,3 % abgesenkt wird, sodass insgesamt Sonderzahlungen von 1,6 % zu zahlen sind.

Das umlagefähige Gehalt der Vollkräfte im Konzern beträgt 2022 325.795 TEUR (Vorjahr 312.581 TEUR).



Der Beitragssatz ändert sich 2023 auf 6,5 %, wovon der Arbeitgeber 4,85 % und der Arbeitnehmer 1,65 % zu tragen hat. Die vom Arbeitgeber zu zahlende Sonderumlage bleibt in Höhe von 1,6 % bestehen.

Organe des Mutterunternehmens

Organe der JSD gAG sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.
Mitglieder der Organe der JSD gAG sind:

Hauptversammlung

Die Evangelische Johannesstift SbR, Berlin, ist derzeit alleiniger Aktionär der JSD gAG.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Herr Prof. Dr. Bernd Schlüter | Berlin | Vorsitzender ab 23. August 2022

Rechtsanwalt

Frau Prof. Katrin Androschin | Berlin

Hochschulprofessorin und Markenberaterin, Partnerin Embassy

Frau Regina Kraushaar | Dresden | ab 23. August 2022

Präsidentin der Landesdirektion Sachsen

Frau Prof. Dr. Jessica Leers | Köln | ab 23. August 2022

Oberärztin und chirurgische Leitung funktionelle OGI Chirurgie an der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Tumor- und Transplantationschirurgie der Universitätsklinik Köln, Chefärztin für funktionelle OGI Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Köln-Kalk

Herr Bernd Goldmann | Berlin | bis 23. August 2022

Bankkaufmann

Herr Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt | Mainz

(stellvertretender Vorsitzender)

ehem. Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG

Herr Ulrich Seelemann | Berlin | Vorsitzender bis 23. August 2022

Jurist

Frau Simone Ehm | Berlin

Studienleiterin der Evangelischen Akademie zu Berlin



Herr Diakon Günther van de Loo | Dinslaken

Diakon und Diplom Sozialarbeiter

Herr Prof. Dr. Uwe Baer | Berlin | bis 23. August 2022

Chefarzt i.R.

Herr Torsten Zugehör | Wittenberg | ab 23. August 2022

Oberbürgermeister Lutherstadt Wittenberg

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2022 beträgt 229 TEUR, davon 10 TEUR für Aufwandsersatzungen.

Vorstand des Mutterunternehmens

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern:

Andreas Mörsberger, Berlin

Sprecher des Vorstandes, Vorstand Finanzen

Prof. Dr. med. Lutz Fritsche, MBA, Berlin

Vorstand Medizin

Christoph Dürdoth, Berlin

Vorstand Personal

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für 2022 betragen 1.037 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder für das Jahr 2022 betragen 29 TEUR. Die Rückstellung für Pensionsbezüge betragen für den aktiven Vorstand 1.764 TEUR, für ehemalige Vorstandsmitglieder 351 TEUR.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 381 TEUR, andere Bestätigungsleistungen 27 TEUR, sonstige Leistungen 23 TEUR und Steuerberatungsleistungen 2 TEUR.



Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 421.543,94 EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, den 28.04.2023

Johannesstift Diakonie gAG

Andreas Mörsberger
Sprecher des Vorstandes
Vorstand Finanzen

Prof. Dr. med. Lutz Fritsche MBA
Vorstand Medizin

Christoph Dürdoth
Vorstand Personal